

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,33 zł. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,50 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 288 (Concordia Sp. A. C., Deutaria i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonntag, 15. September 1934

Nr. 209

Die Deutsche Vereinigung ist genehmigt!

Am 8. September 1934 wurde die Sitzung der „Deutschen Vereinigung“ von den zuständigen Behörden genehmigt. Am Eingang der Sitzung heißt es: „Die Deutsche Vereinigung ist der Verein der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, die in den Wojewodschaften Polen und Pommerellen wohnhaft sind. Sitz der Deutschen Vereinigung ist Bromberg. Das Tätigkeitsgebiet dieses eingetragenen Vereins umfaßt die Wojewodschaften Polen und Pommerellen.“

Weiter wird festgestellt, daß die „Deutsche Vereinigung“ auf dem Boden der polnischen Staatlichkeit stehend, die Pflege der nationalen Eigenheiten der Mitglieder des Vereins im Rahmen der im polnischen Staat bindenden Gesetze zum Ziele habe.

Als Mittel des Vereins zur Erreichung seiner Ziele wird bezeichnet: a) die Veranstaltung von Versammlungen, Vorträgen, Kursen und gesellschaftlichen Veranstaltungen; b) die soziale Fürsorge für die Mitglieder durch Gewährung von Unterstützungen, durch Arbeitsbeschaffung sowie durch rechtliche Hilfe; c) die kulturell-bildende Tätigkeit an den Mitgliedern und deren Kindern; d) die Herausgabe eines Vereinsorgans.

Mitglied der „Deutschen Vereinigung“ kann jeder Deutsche polnischer Staatsangehörigkeit sein, der das 18. Lebensjahr beendet hat. Nach der Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Vorstand des Vereins und bis zu dessen Konstituierung seine Gründer.

Als Vereinsbehörden werden bestätigt a) die Mitgliederversammlung der Vertreter, zu der je 50 Mitglieder einen Vertreter entsenden, b) der Vorstand, der sich aus einem Vorsitzenden, vier Mitgliedern und vier Vertretern zusammensetzt und für drei Jahre gewählt wird; c) die Revisionskommission, in die für die gleiche Zeit drei Mitglieder und zwei Stellvertreter gewählt werden, d) das Vereinsgericht, dessen Wahl gleichfalls für drei Jahre erfolgt.

Der Verein ist berechtigt, innerhalb seines Tätigkeitsgebietes Ortsgruppen zu gründen. Behörden der Ortsgruppe sind: der Vorstand der Ortsgruppe, deren Mitgliederversammlung und Revisionskommission. Der Vorstand der Ortsgruppe besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe für die Dauer von drei Jahren gewählt werden.

Deutsche Männer und Frauen!

Dies sind die wichtigsten Bestimmungen der Satzung unserer neuen Organisation. Wir danken zunächst den hohen Behörden unseres Landes, daß sie uns die seit Auflösung des Deutschthums entbehrt Sammlungsfront in neuer Rechtsform wiedergegeben haben. Die „Deutsche Vereinigung“ ist die einheitliche Volkstumsorganisation des Deutschthums in Westpolen, in der sich alle Deutschen unserer Heimat zusammenschließen. Sie soll, wie ihr Name sagt, wieder vereinen, was vielfach getrennte Wege ging. Sie wird in enger Gemeinschaft die alten und neuen Lebensgüter unseres Volkstums pflegen, die wir als heiliges Erbe von unseren Vätern übernommen haben, um sie an unsere Kinder weiterzugeben. Vor allem wollen wir auf dem Rechtshoden der „Deutschen Vereinigung“, ohne Unterschied von Stand und Bekenntnis, das härteste Erlebnis unserer Zeit, die große deutsche Volksgemeinschaft, erkennen und zur Tat werden lassen. Die „Deutsche Vereinigung“ soll uns täglich verpflichten und stärken in dem harten Lebenskampf, zu dem uns die Vorkehrung berufen hat. Wir werden diesen Kampf nur dann bestehen, wenn wir einig sind, wenn der einzelne die Not der Gemeinschaft als seine eigene empfindet und wenn die Gemeinschaft jedes Glied hält, das sich zu ihr bekennt.

„Steht einer für alle,
Steht alle für einen,
So kann nicht der eine,
Das Ganze nicht fallen.
Die selbst sich nur lieben,
Das sind die Gemeinen,
Die Edlen, sie leben
Und leiden mit allen!“

Als Gründer der „Deutschen Vereinigung“ fordern wir alle Volksgenossen auf, dieser neuen Gesamtorganisation beizutreten, alle

Becks Rede über den Minderheitenschutz

Keine weitere internationale Mitarbeit Polens in Minderheitenfragen

Genf, 13. September. In der Vollversammlung sprach heute Außenminister Beck über den Antrag auf Ausarbeitung einer Konvention zur Verallgemeinerung der Bestimmungen des Minderheitenschutzes auf alle Staaten, d. h. den Ertrag des bisherigen Systems vertraglicher Bindungen einer Anzahl Staaten durch eine allgemeine Verpflichtung sämtlicher Staaten. Seine Rede gipfelte in folgender Ankündigung, die als Sensation wirkte:

„In Erwartung der Inkraftsetzung eines allgemeinen einheitlichen Systems des Minderheitenschutzes sieht sich meine Regierung gezwungen, von heute an jede Zusammenarbeit mit den internationalen Organen in Bezug auf die Kontrolle der Anwendung des Minderheitenschutzsystems durch Polen abzulehnen.“

Zur Begründung verwies Beck darauf, daß diese Forderung schon der Versammlung von 1922 unterbreitet worden sei, und daß seine Regierung stets im Sinne einer radikalen Reform des Systems an die übrigen Staaten appelliert habe. Das Ergebnis sei tief enttäuschend gewesen. Die Ablehnung sei von der Furcht diktiert, daß der Völkerbund allzusehr den Weg der Innenpolitik seiner Mitglieder verfolgen werde, und sie habe eine bedauerliche Vertagung der internationalen Lage bewiesen. Das gegenwärtige System in den verschiedenen Ländern sei ganz ungleichmäßig und widerspruchsvoll. Es beruhe teils auf Verträgen, teils auf bloßen Erklärungen der Regierungen, und gewisse Verpflichtungen seien einzelnen Staaten als Bedingung ihres Eintritts in den Völkerbund auferlegt worden.

Die Minderheitenverpflichtungen oder ihr Nichtvorhandensein sei weder durch die wirkliche Lage der Minderheiten in den betreffenden Staaten, noch durch die internationale Situation, noch durch den Stand der Zivilisation der Staaten gerechtfertigt, während nur diese Gesichtspunkte äußerstenfalls ein Ausnahmerecht begründen könnten, das dem Prinzip des Völkerbundes widerspreche. Die Anwendung des gegenwärtigen Systems habe völlig enttäuscht. Es habe den Minderheiten nicht genügt, aber nur zu oft durch mißbräuchliche Anwendung als Propagandamittel gegen die dem System unterworfenen Staaten oder als politisches Druckmittel seitens der an der Kontrolle beteiligten Staaten gedient. Dieser Zustand dürfe nicht fortbauern.

Der Redner appelliert an die Versammlung, die begangenen Fehler wiedergutmachen und eine feste einheitliche Grundlage für ein internationales System des Minderheitenschutzes zu schaffen.

Die polnische Regierung beantragt sofort die Anerkennung der Notwendigkeit dieser Verallgemeinerung und die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Ausarbeitung eines Abkommens. Wenn die Antwort positiv sein werde, werde seine Regierung uneingeschränkt mitwirken. Er sehe aber keinen Anlaß zum Optimismus.

An diese Darlegungen schloß der Redner die eingangs zitierte Erklärung und betonte, der Beschluß seiner Regierung richtete sich nicht gegen die Minderheiten, deren Rechte in Polen durch die Grundgesetze gesichert seien.

Schranken zu vergessen, die uns trennten, und mit neuer Arbeitsfreudigkeit dem Gebot der Stunde zu folgen, dem sich keiner entziehen darf, der deutsches Erbe trägt.

Wir werden ungesäumt die Gründung der Ortsgruppen betreiben. Schon in den nächsten Tagen wird der erste Versammlungstaler erscheinen, nach dem die organisatorische Arbeit beginnt.

Wir haben nach langem Bemühen von unserer Regierung unsere Volkstumsorganisation erhalten. Diese Genehmigung verpflichtet uns erneut zur Treue gegenüber dem Staat, zum Dienst an der Heimat. Die neue Form ist nichts nütze, wenn sie nicht von einem

Diese gänzlich unerwartete Ankündigung des polnischen Außenministers wirkte als Sensation. Sie bedeutet eine

Krise erster Ordnung für das Minderheitenrecht.

Für Polen existiert von jetzt ab kein Minderheitenverfahren mehr, und die polnische Regierung wird zu Beschwerden vor dem Rat nicht mehr Stellung nehmen. Mit diesem Schritt Polens entsteht zunächst ein Konflikt mit denjenigen Staaten, welche die Aufrechterhaltung des bisherigen Systems wünschen, wie z. B. Frankreich, das in einer Aenderung eine Erschütterung der Grundlagen von Versailles erblicken würde.

Der Kommentar der „Gazeta Polska“

„Ein historisches Ereignis“

Eine aufschlußreiche Ergänzung finden die Ausführungen Becks vor dem Genfer Forum in der halbamtlichen „Gazeta Polska“, dem Sprachrohr der polnischen Regierung. Das Blatt stellt fest, daß zu Beginn der Beckschen Rede im Saal große Interesslosigkeit herrschte, da die Großmächte nicht davon erbaute seien, irgendwelche Verpflichtungen zu übernehmen, durch die ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt werde. Erst gegen Schluß der Rede sei man aufmerksam geworden, als die Ausführungen aufhörten, ein Teil des Protokolls zu sein, und als sie begannen, historisches Ereignis zu werden.

„Denn so ist es“, schreibt die „Gazeta Polska“ wörtlich. „Polen weist entschieden und für immer jegliche Herabsetzung gegenüber anderen und alle Versuche, es als Staat zweiter Kategorie zu behandeln, zurück. Der eigentliche Sinn der gestrigen Ausführungen Becks liegt in folgenden Worten:

„Ich fühle mich verpflichtet, schon heute im Namen der polnischen Regierung zu erklären, daß die polnische Regierung bis zur Einführung des allgemeinen und einheitlichen Systems des internationalen Schutzes der Minderheitenrechte von heute ab nicht zusammenarbeiten werde mit den internationalen Organen auf dem Gebiet der Kontrolle über die von Polen angewandten Grundzüge der berechtigten und gleichen Behandlung der Minderheiten.“

Es versteht sich von selbst, daß dieser Entschluß der polnischen Regierung in keinerlei Zusammenhang mit den tatsächlich realen Minderheiteninteressen steht. Diese Interessen sind und werden durch die Verfassung und andere grundlegende polnische Gesetze geschützt, die den Rassen-, Sprachen- und konfessionellen Minderheiten volle Entwicklung der kulturellen Freiheit und gleiche Behandlung garantieren.“

„Aus diesen Worten“ — fährt die „Gazeta Polska“ fort — „spricht der Wille der ganzen Nation. Einer Nation, die sich nicht damit einverstanden erklären kann, daß Europa in ver-

Außenminister Beck war der einzige Sprecher des heutigen Tages. Weitere Redner sind noch nicht gemeldet, so daß die Generaldebatte vorläufig nicht fortgesetzt werden kann.

Wir stellen vorerst zu den Erklärungen Becks lediglich fest, daß sich durch die polnische Ablehnung des in der Versailles-Mantelnote vom 28. Juni 1919 präzisierten und durch die damalige Regierung Polens anerkannten international garantierten Minderheitenrechts eine völlig neue Lage für das Deutschthum in Polen ergibt.

Wir werden uns noch im einzelnen mit dieser neuen Lage befassen.

schiedene Teile eingeteilt wird: in einen freien und einen unfreien, in einen freien und einen unfreien, in einen herrschenden und einen beherrschten, in einen vollberechtigten und einen solchen, der seines eigenen Willens beraubt ist, in einen souveränen und einen nicht souveränen, — einer Nation also, die nicht zugeben kann, daß Polen diesem unfreien, unfreien, beherrschten Teil ohne eigenen Willen und ohne Souveränität zugerechnet werde. Die polnische Nation, die ihren Bürgern Religionsfreiheit von Hunderten von Jahren zubilligte, als im größten Teil von Europa noch die schärfsten Verfolgungen stattfanden, kann sich nicht damit abfinden, daß man seine Souveränität einschränkt.

Hier handelt es sich nicht um die Idee des nationalen Minderheitenschutzes. Polen, das durch den Mund des Ministers Beck zu den versammelten Nationen spricht, widersetzt sich im Grundfah nicht dem Minderheitenschutz. Es drückt im Gegenteil die Bereitschaft aus, dem Minderheitenschutzvertrag beizutreten, wenn dieser allgemein sein wird. Aber nur dann. Denn es geht uns um hundertmal wichtigere Fragen, als es die Idee der gleichen und gerechten Behandlung von einzelnen ist. Es handelt sich um die Frage der gleichen Behandlung von Nationen und Staaten. Polen tritt hier nur im eigenen Namen auf. Doch bedeutet dies, daß es im Namen einer Nation spricht, die ihre Souveränität vor tausend Jahren geschaffen hat. Und im Namen dieser Nation lehnt Polen die Ungleichheit ab.“

Das Blatt erinnert dann an seine am 5. September veröffentlichten Ausführungen:

„Der Antrag auf Verallgemeinerung der Verträge ist ein Antrag, der im Ernst eingebracht wird. Er entspringt nicht einem taktischen Spiel, sondern weit wichtigeren Gründen. Er entspringt dem tiefen Gefühl der moralischen Gleichberechtigung der Staaten, die sich ihrer Souveränität bewußt sind. Es bestehen und werden immer Unterschiede zwischen den Staaten in ihrer materiellen Macht bestehen; aber eine Einteilung der Mitglieder des Völkerbundes in Staaten erster und zweiter Klasse, in „bessere“ und „schlechtere“, in ethisch reife und unreife ist nicht denkbar und tragbar. So und nicht anders steht die Lage auf dem Gebiet des Minderheitenschutzes aus.“

Jeder aufrichtige und gerade Mensch versteht und anerkennt den Standpunkt Polens, da ein jeder aufrichtige Mensch die Berechtigung der Forderung spüren muß, daß humanitäre Verpflichtungen allgemein sein müssen. Jeder gerade Mensch wird leicht verstehen, daß, wenn solche Verpflichtungen nicht allgemein sind, sie sich in Werkzeuge der Unterdrückung und Zwanges umgestalten müssen. So wie es eben im Laufe der letzten fünfzehn Jahre der Fall war.

Der Standpunkt Polens konnte nur für diejenigen Politiker eine Überraschung sein, denen das augenblickliche politische Spiel die einfachsten Wahrheiten für immer verleiht.

Ganz Polen hat die Erklärungen des Ministers Beck mit Genugtuung und Stolz aufgenommen. Mit Genugtuung, Stolz und — Dankbarkeit.“

Massenkundgebung in Warschau

Anläßlich der in Genf abgegebenen Erklärung des Außenministers Beck findet am Freitag auf dem Pilsudski-Platz in Warschau eine große Kundgebung der sozialen und militärischen Verbände statt, der sich ein Umzug durch die Hauptstraßen anschließen wird.

neuen Geist erfüllt wird. Diese Aufgabe wollen wir in enger Verbundenheit mit unseren Stammesgenossen in allen Teilgebieten der Republik, im Vertrauen auf die Unsterblichkeit der gesamten deutschen Nation erfüllen.

Heil dem deutschen Volk!

Heil der „Deutschen Vereinigung“!

Bromberg, den 14. September 1934.

Der vorläufige Vorstand der „Deutschen Vereinigung“:

von Wihleben Modrow Dr. Kohnert.
Starke Weiß
Hubert Coelle Dr. Germann Kelm.

Beck soll zum Rückzug veranlaßt werden

Mitteilungen eines französischen Berichters

London, 14. September. Ein französischer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Genf, die am Donnerstag vom polnischen Außenminister Oberst Beck abgegebene Erklärung über die Frage des Minderheitenschutzes werde in den meisten Kreisen als

eine Kündigung des Minderheitenschutzvertrages vom Jahre 1919

betrachtet, der von Polen, den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan unterzeichnet worden war. In Artikel 12 des Vertrages werde ausdrücklich gesagt, daß die Bestimmungen des Vertrages nur mit Zustimmung einer Mehrheit des Völkerbundes abgeändert werden dürften. Es verlautet, daß Sir John Simon am heutigen Freitag in der Versammlung erklären werde, wenn Polen auf seinen Entschluß beharre, mit dem Völkerbund in der Minderheitenfrage nicht mehr zusammenzuarbeiten, sei ein Bruch internationaler Verpflichtungen gegeben. Barthou werde den gleichen Standpunkt einnehmen. Die kleine Entente werde, obgleich sie diese Meinung teile, Schweigen bewahren. Es seien eifrige Bemühungen im Gange, Oberst Beck zu einem Rückzug zu veranlassen. Man sage sich, daß das ganze System des Minderheitenschutzes, durch das nicht weniger als 17 mittel- und osteuropäische sowie asiatische Staaten gebunden seien, einen schweren Schlag erhalte.

Scharfe Kritik der französischen Presse

Paris, 14. September. Die Erklärung des polnischen Außenministers Beck, daß Polen sich nicht länger an die Minderheitenverträge halten werde, stehen in der Freitagmorgenpresse im Vordergrund des Interesses und werden von der großen Mehrheit der Blätter scharf kritisiert. Man gibt zwar allgemein zu, daß allein Polen und einige andere Staaten verpflichtet seien, dem Völkerbund Rechenschaft über die Behandlung der in ihren Ländern lebenden Minderheiten abzugeben, während andere Staaten von dieser Verpflichtung entbunden seien, und daß dies vom Standpunkt der nationalen Würde aus als zumindest deprimierend angesehen werden könne, verurteilt aber die Art und Weise, in der der polnische Außenminister die Angelegenheit zur Sprache gebracht hat. Hierbei scheint aber französischerseits eine ganz besondere Verärgerung deshalb mitzuspielen, weil die polnische Regierung Frankreich nicht vorher von ihrer Absicht in Kenntnis gesetzt hat. Außerdem befürchtet man

Auswirkungen des polnischen Schrittes auf die Verhandlungen über den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund

für den Frankreich gewissermaßen die moralische Verantwortung übernommen hat.

Das „Deuvre“ bezeichnet den polnischen Schritt als den Aufstieg eines Landes gegen den Völkerbund, dem es überhaupt erst sein Bestehen verdanke. Es sei der schwerste Schlag, den die Genfer Einrichtung erhalten habe. Denn selbst der Austritt Deutschlands sei in den Augen vieler selbstverständlich gewesen.

„Echo de Paris“ schreibt: Man dürfe sicher sein, daß Polen die volle Unterstützung Deutschlands genieße, das zwar in Genf alles aus den Minderheitenverträgen herausgeholt habe, was herauszuholen gewesen sei, das aber heute alles dem einen Wunsche opfere, nämlich der französischen Politik einen Schlag zu versetzen (1?).

„Le Jour“ spricht von schwerwiegenden Auswirkungen des polnischen Schrittes. Polen habe eine Verpflichtung übernommen, die Marschall Piłsudski mit einem Säbelhieb zerreiße. Die Frage sei jetzt, ob man Polen vor den Haager Schiedsgerichtshof stelle, gegen dessen Urteil es keine Berufung gebe. Nach Ansicht des Blattes würde eine solche Maßnahme katastrophale Folgen haben, denn Polen würde bestimmt verurteilt werden und dann dem Beispiele Deutschlands und Japans folgen und aus dem Völkerbund austreten. Man müsse sich deshalb fragen, ob die französisch-sowjetrussische Annäherung das Risiko einer so schweren Gefahr für den Frieden wert gewesen sei.

Der „Petit Parisien“ ist der Auffassung, daß Polen einen

schweren Schlag gegen den Völkerbund geführt habe. „Le Journal“ ist eines der wenigen Blätter, das volles Verständnis für die Haltung Polens hat, wenn es auch bedauert, daß man Frankreich nicht vorher in Kenntnis gesetzt habe.

Der „Matin“ wendet sich gegen die Kritiker der polnischen Haltung und betont, es sei eine der Eigentümlichkeiten von Genf, diejenigen, die hinter den Kulissen verhandelt, aufzufordern, sich in aller Öffentlichkeit auszusprechen, und denjenigen, die offen ihre Meinung sagten, vorzuwerfen, warum sie ihre Angelegenheiten nicht hinter den Kulissen ins Reine gebracht hätten.

Der Genfer Vertreter der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas meldet: In Kreisen, die der polnischen Abordnung nahe stehen, erkläre man, daß die Aus-

führungen des polnischen Außenministers sich ausschließlich auf die Durchführungsmodalitäten des Minderheitensystems bezogen hätten und nicht auf den Grundsatz der Minderheitenverträge selbst.

„Matin“ verlangt — Mehrheitenschutz in Rußland

Paris, 14. September. Der „Matin“ schreibt zu den Erklärungen des polnischen Außenministers in der gestrigen Völkerbundsitzung u. a.: Man kann sehr wohl verstehen, daß der polnische Umfall den Anhängern des Völkerbundes sehr peinlich ist, da sie gerade in den Minderheitenverträgen ein vorzügliches Mittel sehen, Deutschland in den Völkerbund zurückzuführen. Alles, was man sagen könnte, ist, daß der Augenblick sehr gut gewählt wurde. Denn es wird dem Völkerbund schwer fallen, heute auf das moralische Recht des Minderheitenschutzes zu pochen, in dem Augenblick, wo er sich anschickt, ohne Einschränkungen und ohne zu kontrollieren, Sowjetrußland aufzunehmen, d. h. das Land aller nationalen, religiösen und Rassenunterdrückungen. Es ist wahr, daß die Minderheitenverträge schwerlich auf die Sowjets angewandt werden könnten, wo drei Millionen Menschen 170 Millionen andere tyrannisieren, aushungern und knechten. Ihnen müßte man einen Vertrag zum Schutze der Mehrheiten aufzwingen!

London glaubt den Völkerbund bedroht

Die Stellungnahme der britischen Presse London, 14. September. Die Genfer Rede des polnischen Außenministers Beck über die Minderheiten ist den Morgenblättern unerwartet gekommen. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ spricht von einem polnischen Ultimatum, der liberale „News Chronicle“ von einem gegen den Völkerbund gerichteten Schlag, die „Times“ von einem ersten Schritt, die dem Völkerbund abgeneigte rechtskonservative „Morningpost“ läßt sich eine gewisse Befriedigung über diese neueste Wendung anmerken.

Allgemein wird erwartet, daß der englische Staatssekretär des Außern Sir John Simon am Freitag zu den Erklärungen Beck Stellung nehmen wird.

Den Berichtstattern der Presse in Genf zufolge soll dort durchweg der Eindruck bestehen, daß Polen das Minderheitenabkommen einseitig für aufgehoben erklärt habe, doch scheint die polnische Abordnung dieser Auffassung entgegenzutreten durch die Erklärung, die Verwerfung des Abkommens sei nur bedingt und nicht absolut.

Den Standpunkt der britischen Abordnung dürfte eine Neuermeldung wiedergeben, in der es u. a. heißt: In Völkerbundkreisen werde Polens Vorgehen sehr ernst beurteilt, denn die Unterzeichnung des Minderheitenvertrages sei eine Vorbedingung für die Gewährung der polnischen Unabhängigkeit gewesen. Logischerweise könnte die Haltung Beck zu einem völligen Bruch mit dem Völkerbund führen, denn Polen habe durch seine Erklärung den Artikel I der Völkerbundsatzung verletzt, der alle Mitglieder zur Erfüllung ihrer internationalen Verpflichtungen verpflichtet. Es wird weiter erklärt, Polen habe dadurch den Sowjets ein bedauerliches Beispiel gegeben.

Der „Times“-Vertreter in Genf bemerkt, diese Sache sei ohne Vorgang in der Geschichte des Völkerbundes. Bezüglich der Rechte Polens, seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund einseitig zu kündigen, gebe es keine Meinungsverschiedenheiten.

In einer Meldung des Sonderkorrespondenten des „Daily Herald“ heißt es: Die Rede des polnischen Außenministers bedrohe den Völkerbund. Ein großer Teil des Völkerbundes und andere Staaten mit Minderheiten würden vielleicht dem polnischen Beispiel folgen.

Der Sonderkorrespondent des „News Chronicle“ glaubt, die Erklärungen Beck gingen teilweise mit dem bevorstehenden Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund und seinen zahllosen nationalen Minderheiten zusammen. Uebrigens sei Polen bereit, sich jede Kontrolle gefallen zu lassen, die auch für alle anderen Länder mit großen nationalen Minderheiten gültig sei. Die Rede richte sich auch gegen Italien. Die Behandlung der deutschen Oesterreicher in Südtirol sei durch keine Verträge eingeschränkt. Alle Länder, die durch Minderheitenverträge gebunden sind, würden die polnische Entrüstung teilen.

„Ziemlich befriedigende“ Antwort Moskaus

Der Eintritt Rußlands in den Völkerbund London, 14. September. Die Antwort der Sowjetvertreter an die französische Abordnung wegen der Einladung zum Eintritt in den Völkerbund soll, wie dem „Daily Telegraph“ von einem französischen Berichterstatter aus Genf gemeldet wird, „ziemlich befriedigend“ sein. Man hoffe, daß die Verhandlungen am Freitagabend einen befriedigenden Abschluß finden würden.

Die Deutsche Front an den Völkerbund

Internationale Polizei überflüssig

Der Landesleiter der Deutschen Front und die Fraktion Deutsche Front des Landrats des Saargebiets haben an den Völkerbundsrat folgende Schreiben gerichtet:

An den Hohen Rat des Völkerbundes, Genf.

Der Herr Präsident der Regierungskommission hat dem Hohen Rat des Völkerbundes verschiedentlich berichtet, die Lage im Saargebiet erfordere es dringend, ihm internationale Polizeieinheiten zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Saargebiet zur Verfügung zu stellen.

Die Deutsche Front im Saargebiet hat gegen diese Maßnahme stets protestiert, da sie geeignet sei, Schwierigkeiten zu schaffen, die heute nicht vorhanden sind.

Sodann hat die Deutsche Front auch Einwendungen zu machen gegen die Art, wie die im Saargebiet verfügbaren Polizeikräfte zurzeit verwendet werden. Wenn nach dem eigenen Bericht des Herrn Präsidenten Anroz vom 12. März 1934 rund ein Drittel der staatlichen Polizisten der Stadt Saarbrücken im Bürodienst verwendet wird, so müssen wir diese Art der Dienstleistung beanstanden. Auch bei den Landjägern sind große Abkommandierungen zur Lohn- und Verkehrssteuerkontrolle, als Bürokrat bei der Direktion des Innern, im Ordnungsdienst, bei den Amts- und Landgerichten und bei anderen Behörden zu verzeichnen. Bei einer ganzen Reihe von omtlichen Stellen leisten Landjäger lediglich Portierdienste. Es dürfte aber bei einer Umgruppierung nicht schwierig sein, eine ganz erhebliche Zahl von Polizeikräften für den eigentlichen Polizeidienst freizumachen.

Die Schwierigkeiten hinsichtlich der Polizei des Saargebiets liegen unserer Auffassung nach nicht darin, daß die Polizeitruppen nicht geeignet wären, sondern darin, daß vor allen Dingen bei der staatlichen Polizei in Saarbrücken ungeeignete Kräfte mit der Führung betraut worden sind.

Wir haben mehr als einmal auf die Tatsache hingewiesen, daß Präsident Anroz Emigranten wie Mächts und Kigel mit maßgebenden Funktionen der Polizeileitung betraut hat. Uns ist inzwischen die Tatsache bekannt geworden, daß der Emigrantenkommissar Mächts noch am 9. November 1933 für den französischen Spionagedienst arbeitete und auffallenderweise bereits am 1. Dezember vorigen Jahres mit seiner jetzigen Funktion bei der staatlichen Polizei in Saarbrücken betraut wurde. Im übrigen steht fest, daß die

beiden Emigrantenkommissare Mächts und Kigel bei führenden Leuten des französischen Spionagedienstes in Koblenz heute noch regelmäßig ein- und ausgehen. Hiermit ist wohl der einwandfreie Nachweis erbracht, daß die beiden Genannten sich in ihren Dienstobliegenheiten von Gesichtspunkten leiten lassen, die zu ihrer Dienstpflicht, Ruhe und Ordnung im Saargebiet aufrechtzuerhalten, in scharfem Widerspruch stehen. Die Verwendung derartiger Elemente bei der Hausführung bei der Deutschen Front, auf deren Ungeheuerlichkeit wir bereits in der letzten Denkschrift hinwiesen, wird dadurch in ein merkwürdiges Licht gerückt.

Vor einigen Wochen ist der englische Staatsangehörige Mr. Hemsley zum Leiter der gesamten Polizeikräfte des Saargebiets ernannt worden. Wir haben die Hoffnung, daß durch diese Maßnahme nicht nur eine Besserung des Einflusses der Polizei zu vernünftigeren Zwecken herbeigeführt wird, sondern daß Herr Hemsley auch eine den augenblicklichen Verhältnissen entsprechende andere Verwendung der vorhandenen Gendarmerie und Polizisten vornimmt. Bei den im Saargebiet herrschenden Verhältnissen ist es sicher eine Kleinigkeit, reichlich Arbeitskräfte zur geeigneten Erfüllung derjenigen Aufgaben zu finden, für die jetzt Polizisten und Gendarmen verwendet werden.

Der Einwand des Herrn Präsidenten Anroz, daß die Zahl der Polizeikräfte nicht ausreichte, dürfen wir mit dem Hinweis beantworten, daß in Luxemburg, einem Lande, das über eine sehr starke Industriebevölkerung verfügt und daher in ungefähr der gleichen Lage ist wie das Saargebiet, auf 135 Einwohner ein Polizist oder Gendarm kommt, während im Saargebiet schon auf 133,7 Einwohner ein Mann der staatlichen Polizei oder Gendarmerie kommt. Hier ist nicht einbezogen die kommunale Polizei, die durchaus nicht so unbedeutend und unzulänglich ist, wie Herr Anroz behauptet. Denn es sind noch mindestens 300 Kommunalbeamte vorhanden, die ihren Dienst in durchaus befriedigender Form ausüben.

Wir bitten daher den Hohen Rat des Völkerbundes, zunächst alle Maßnahmen veranlassen zu wollen, welche geeignet sind, die vorhandenen Polizeikräfte zweckmäßig zu verwenden und die Führung auch in den mittleren Polizeistellen so zu gestalten, daß das Vertrauen der Bevölkerung und der unterstellten Beamten zu dieser Führung wiederhergestellt wird.

Der Landesleiter der Deutschen Front, gez. Pitzo.

Die Fraktion der Deutschen Front des Landrates des Saargebiets:

gez. Kiefer, gez. Levaucher, gez. H. Köchling, gez. Schmelter.

Der Zwangsverwalter für Plek

Die Kosten des Einspruchs: 74 000 Zloty. Wie berichtet, hat das Rattowitzer Bezirksgericht den Einspruch des Prinzen von Plek gegen die Beschlüsse der fünf oberösterreichischen Gerichte auf Zwangsverwaltung der Plekschen Besitzungen abgelehnt. Wie jetzt bekannt wird, hat das Gericht dem Prinzen von Plek 25 000 Zloty Kosten auferlegt außer 49 000 Zloty, die bei Einreichung des Einspruchs entrichtet werden mußten. Somit sind die Beschlüsse der Gerichte rechtskräftig geworden.

Zum Zwangsverwalter wurde der Industrielle Ing. Bronislaw Henryk Kowalski aus Rattowitz ernannt.

Besuch deutscher Pressevertreter

Warschau, 12. September. (Pat.) Am Sonnabend treffen in Warschau 10 deutsche Pressevertreter zu einem offiziellen Besuch in Polen ein, die folgende Blätter bzw. Büros vertreten: Röstlicher Beobachter, Angriff, Deutsches Nachrichtenbüro, Nationalsozialistische Korrespondenz, Der Deutsche, Berliner Börsenzeitung, Frankfurter Zeitung und Verlag Scherl. Der Leiter der deutschen Abordnung ist Graf Schwerin, Chefredakteur der Essener Nationalzeitung. Vom Presseamt des Auswärtigen Amtes nimmt Dr. Leisewitz an der Fahrt teil.

Die Journalisten bleiben 11 Tage in Polen und werden außer der Hauptstadt noch folgende Orte besuchen: Gdingen, Polen, Wilna, Lemberg, das Erdölgebiet, Lencut, Krakau, Zakopane und die Pieninen.

Weitere Parteigerichte

50 Abgeordnete und Senatoren unter Anklage

Warschau, 13. September. Die Presse berichtet, daß innerhalb des Regierungsbüros eine Untersuchungskommission gebildet worden ist, die gegen 50 Abgeordnete und Senatoren des Regierungslagers Untersuchungen durchführen soll. Zunächst sollen der jüdische Abg. Wisliski, Sen. Bogucki und Abg. Sobolewski vor dem Untersuchungsausschuß erscheinen.

Das Klubgericht für den Fall Wyrostek ist bereits zusammengetreten.

Die Juden in den Handelskammern

Dr. Hirschel Rosenzweig charakterisiert im „Hajnt“ Nr. 201 den Standpunkt der Juden hinsichtlich der Neuwahlen zu den Industrie- und Handelskammern im Oktober d. J. Die Juden sind an der Erhaltung dieser Institutionen interessiert:

„Die Handelskammern sind für uns Juden die Tribüne, von der aus wir über unsere Armut, über die Steuerlast sprechen können. Dort können wir erzählen, wie sehr ausgehöhelt wir sind und wer unsere Plätze einnimmt.“

Den Juden gehören nach Ansicht des Autors mehr Mandate, als sie jetzt besitzen. In zwei Kammern hatten sie bisher die Hälfte der Mandate inne, in der Krakauer Kammer war ein Jude Kammerpräsident. Außer in der Posener und der Gdingener Kammer besaßen die Juden überall Vizepräsidenten und in Lemberg und

Wilna sogar je zwei. Unter den Beamten gibt es viele Juden.

Unter den Juden geht das Gerücht um, es sei eine vertrauliche Instruktion herausgegeben worden, wonach die Zahl der Juden in den Handelskammern verringert werden soll.

... dann können die Handelskammern Forderungen stellen, die sich gegen uns richten. Und dann können eine ganze Reihe von Geleichen gemäß den Forderungen der Mehrheit der Wirtschaftskreise durchgehen, die in den Kammern vertreten sind.“

Die Juden müßten die Energie vergrößern und während der Oktoberwahlen eine möglichst große Zahl ihrer Vertreter durchbringen. Man dürfe sich nicht mit der Ansicht derjenigen Juden anfreunden, die ein Kompromiß ohne Wahlen eingehen wollten:

„Wir wollen keinen Hader. Aber dies bedeutet nicht, daß wir bei einer Vertretung von 60 Prozent in der Industrie und im Handel uns mit 30 Prozent in den Handelskammern zufrieden geben müssen. Unsere Pflicht ist es, nicht zuzulassen, daß man uns zu einer verschwindenden Minderheit herabdrückt dort, wo wir die Mehrheit bilden.“

Die Rückkehr Papens nach Wien

Wien, 13. September. In den Wiener Blättern wird von zuständigen deutscher Stelle in Wien mitgeteilt, daß von einer Aenderung des bisherigen Planes, wonach Vizekanzler von Papen gegen Ende September nach Wien zurückkehren werde, nicht das geringste bekannt sei.

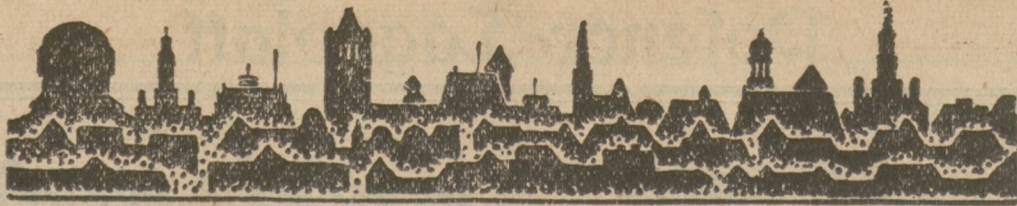
Sonderfahrt des „Grafen Zeppelin“

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 4.10 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zu einer Sonderfahrt nach Frankfurt a. M. gestartet. An der Fahrt nehmen 27 Fahrgäste teil, unter ihnen der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen Dr. Todt. Von Frankfurt aus unternimmt das Luftschiff eine Fahrt zur Besichtigung der Reichsautobahnen, an der die Teilnehmer des internationalen Straßenbaufestivals teilnehmen werden. Die Fahrt geht zunächst den Rhein hinunter und dann in Richtung Braunschweig. Abends gegen 5½ Uhr erfolgt in Frankfurt a. M. eine Zwischenlandung. Nach vorgenommener Passagierwechsel wird das Luftschiff die Rückfahrt nach Friedrichshafen antreten, wo um 20 Uhr die Landung erfolgen dürfte.

„Graf Zeppelin“ über Köln

Köln. Auf seiner Fahrt zur Besichtigung der Reichsautobahnen stattete das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute vormittag der Stadt Köln einen Besuch ab. Der im Sonnenglanz glimmernde silberne Riesenleib des Luftschiffes gewährte den in den Straßen der Stadt sich schnell anammelnden Bewohnern ein wunderbares Bild. Die Schulkinder strömten aus den Klaffenräumen auf die Straßen und jubelten dem Wunder der Technik zu. Nach einigen Schleißen über der Stadt war „Graf Zeppelin“ bald wieder den Blicken entchwunden.

Aus Stadt



und Land

Gemeinschaft am Evangelium

Wir sind heutzutage gewöhnt, von Gemeinschaften als von kleineren Kreisen solcher Christen zu reden, die eine gemeinsame Heilserfahrung oder ein gemeinsames bestimmtes Verständnis der Schrift verbindet, die also eine Art religiöser Gesinnungsgemeinschaft darstellen. Solche Gemeinschaften werden und können nie die Gemeinde sein. Wohl aber ist jede Gemeinde eine Gemeinschaft freilich im anderen Sinne; Gemeinschaft am Evangelium nennt sie Paulus (Phil. 1, 5). Was die Gemeinde bildet, ist nicht der Wille gewisser Leute, die sich in ihr zusammenschließen; Menschen können keine Gemeinde machen. Das muß man auch sagen von allen Versuchen, Kirche zu machen durch Ordnungen und Befehle menschlicher Obrigkeiten oder Führer. Kirche macht nur der Herr selbst, Gemeinde ist nur, wo das Evangelium verkündet wird. Das ist das Einzige, was sie schaffen kann, das Wort des Lebens, das Menschen ruft und sammelt um den Namen und unter das Kreuz Jesu Christi. Gemeinde ist immer nur Frucht der Botschaft des Evangeliums. Hier gilt, was Allendorf geäußert hat: Dein Wort, o Herr, bringt uns zusammen, daß wir in der Gemeinschaft stehn. Darum ist nach unseren Bekenntnisschriften die Kirche oder Gemeinde da, wo Gottes Wort lauter und rein verkündigt wird und die Sakramente nach der Stiftung des Herrn recht verwaltet werden. Wo aber das Wort ist und gehört wird, da ist dann auch Gemeinschaft. In der Gemeinde Christi kann man nicht ein einzelnes Ich bleiben wollen. Das Wort bindet zusammen: Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, Einerlei Hoffnung unseres Berufs. Da lernt man beten: Vater unser! Im Gebet des Herrn kommt nirgends das Wörtlein Ich vor, immer nur Uns, Unser. Denn in der Gemeinde sind wir alle Kinder unseres Gottes, Erlöste unseres Heilands, Tempel des Heiligen Geistes. In der Gemeinde hat der einzelne nur soweit sein Einzelleben, wie es ein Glied am Körper hat: es ist ein einzelnes und ist doch nicht möglich ohne die andern, ohne den ganzen Leib. Und wo solche Gemeinschaft ist, da kann und wird es gehen nach der Weissung des Apostels: Einer trage des andern Last! D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 14. September

Sonnenaufgang 5.24, Sonnenuntergang 18.12; Mondaufgang 12.08, Monduntergang 19.35.

Seit 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Celſ., Heiter. Barometer 763. Ostwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 27, niedrigste + 15 Grad Celſius.

Wasserstand der Warthe am 14. September: 0,00 Meter, gegen — 0,02 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, 15. Septbr.: Fortdauer des heiteren und tagsüber warmen Herbstwetters; mäßige, in den Mittagsstunden lebhaft östliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polſki:

Freitag: „Sulkowski“.

Kinos:

Apollo: „Deine Lippen lügen“.

Europa: „Madu Christians als „Königin der Süßen“.

Gwiazda: „König der Könige“.

Metropolis: „Ich hab Temperament“.

Noje: „Die Liebesnacht“.

Stonice: „Kleiner Mann, was nun?“

Stinks: „Prokurator Alicja Horn“.

Wilsona: „Gefährdet“.

Zurückgedrängter Herbst

Zu Beginn der Woche sind uns herrliche Sommertage geschenkt worden. Wer sich vielleicht schon herblichen Gedanken hingeben haben sollte, dem wurden sie gründlich vertrieben. In prachtvoller Morgenluft nimmt die Sonne ihren Lauf, eine fast hundstagsmäßige Hitze, die wohl allein von den Bod-Männern nicht so sehr verspürt

werden mag, empfängt uns in der hohen Mittagssonne, und herrliche Abende laden ein zu Spaziergängen unter gestirntem Himmel. Die Natur ist erfüllt von neuem Blüten, Wachsen und Gedeihen; hier und da hört und sieht man von einer zweiten Ernte unter den Beeren. Die Menschen aber, besonders die späten Urlauber, schöpfen gern den zweiten Sommerat. Der kühle Wasserport erfreut sich eines mächtigen Wiederaufschwungs. Die zarten Fäden in der Luft, die sonst den Herbst schon künden wollten, sie halten sich versteckt. Fast scheint es so, als ob der Herbst entgegen seinen sonstigen Gepflogenheiten den Tag des kalten, demütigen Einzugs gar verjäumen wollte.

Populärer Zug nach Warschau

Morgen, Sonntag, geht der angekündigte Sonderzug zum Abschluß des diesjährigen Europa-Rundflugs nach Warschau ab. Die Fahrkarte kostet mit einem ausgezeichneten Führer durch den Europaflug und einer Eintrittskarte für den Flugplatz 15,90 Plott. Der Zug verläßt Posen gegen Mitternacht und trifft am Sonntag in den Morgenstunden in Warschau ein. Das abschließende Geschwindigkeitsrennen des Europafluges ist auf die Zeit von 2.30 bis 6 Uhr festgelegt. Eine halbe Stunde später erwartet man die Siegereverenz. Rückfahrt des Sonderzuges am Montag abend.

Posener Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe. Die Posener Mitglieder des Verbandes für Handel und Gewerbe sind zu einer Ortsgruppenversammlung in die Loge zu Freitag, dem 14. September, abends 8 Uhr, eingeladen worden. Auf der Tagesordnung stehen Fragen des Statuts und der Erfassung der städtischen Verufe in ihrer berufständischen Vertretung, so daß ein zahlreicher Besuch wichtig erscheint.

Aus dem Stadtverordnetenklub der Nationaldemokraten ausgeschlossen wurde der Abg. Pieſtrzyński, der bekanntlich im Frühjahr als Führer der nationaldemokratischen Gruppen gegen die alte Partei besonders aufgetreten ist. Das Organ der Posener Nationaldemokraten gibt den Ausschluß zur Kenntnis und erklärt u. a., daß Pieſtrzyński sich gegen die Solidarität des Klubs größtenteils vergangen hätte, indem er der Verwirrung von Klubbeschlüssen in Sachen der Wiederwahl des Stadtpräsidenten entgegenge wirkt habe.

Eine Seelenmesse für die Fliegerhelden Zwiſko und Wigura hat anlässlich des zweiten Jahrestages des tragischen Todes der Sieger im vorigen Europa-Rundflug stattgefunden.

Von den Manövern lehren heute, Freitag, in den Nachmittagsstunden die Posener Regimenter zurück.

Das traditionelle Erntedankfest der Schühengilde findet vom 16. bis 20. September im Schühengarten statt. Es beginnt am Sonntag um 4 Uhr nachmittags. Proklamierung der Sieger und Verteilung der Preise werden am Sonntag, 23. September, um 4 Uhr nachmittags im Saale der Gilde im Schilling vorgenommen.

Eine Ausstellung von Chrysanthemen wird von der Gartenbauabteilung im Verein mit der Staatlichen Gartenbauschule für Mitte Oktober vorbereitet.

Ein Straßenphotograph namens Walter Tessaſer wurde von der Polizei festgenommen, weil er keine Berufsgenehmigung hatte.

Tobtsuchtsanfall. Heute nacht wurden die Bewohner des Hauses Niegolewſki 14 und der benachbarten Häuser durch Hilferufe, die von einem Balkon kamen, aus dem Schlaf geweckt. Frau Dr. Piotrowska, die bei ihren Kindern zu Besuch weilte, bekam plötzlich einen Tobtsuchtsanfall. Die Rettungsbereitschaft wurde gerufen, und als die Polizei erschien, wollte die tobende Frau die Polizei nicht in die Wohnung lassen. Sie rief immer wieder „Polizei! Polizei!“, zerschlug eine Scheibe und ließ sich von dem inzwischen eingetroffenen Arzt der Rettungsbereitschaft auf keinen Fall unterziehen. Schließlich gelang es doch, sie zu beruhigen, so daß sie bei ihren Kindern bleiben konnte.

Durch einen gefährlichen Jungenstreich erlitt der 14jährige Josef Simon in der ul. Poznańska schwere Brandwunden im Gaumen. Ein Spielgefährte hatte ihm einen Bonbon in die Hand gedrückt. Beim Durchbeißen desselben erfolgte nun eine Explosion, durch die der Knabe im Gaumen schwer verletzt wurde. Offenbar enthielt der leibliche Bonbon eine Pulvermischung.

Ueberefahren wurde in der ul. Warszawska von einem Kraftwagen die 7jährige Barbara Lewicka. Das schwerverletzte Mädchen ist im Krankenhaus, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Bermittelt wird seit einer Woche die ulica Koscielna 18 bei den Eltern wohnhafte Bronisława Piskorz. Die Vierzehnjährige ist etwa 1,50 Meter groß, hat schwarze Haare und schwarze Augen; sie trug ein dunkelblaues Kleid und braune Sandalen.

Unbekannte Täter stahlen in der Nacht der Bahnstation Gollentſchin einen Besuch ab. Im Wartesaal demolierten sie den Kachelofen und drangen durch eine Wandöffnung in die Bahnkammer, wo sie eine Schublade zerhieben, in der sie jedoch nichts fanden. Sie flüchteten dann in unbekannter Richtung.

Krotoschin

Rüdichtsloſe Radiobesitzer. Obwohl immer wieder durch die Sendestation darauf hingewiesen wird, Radioapparate auf eine geringe Lautstärke einzustellen oder doch die Fenster zu schließen, scheint man in unserer Stadt das Gegenteil erreicht zu haben. Sei es am Tage oder am Abend, ja sogar noch nach Mitternacht, immer ist man unfreiwillig mit eingeschaltet. Denken denn diese rüdichtsloſen Radiobesitzer nicht daran, daß es in ihrer Nähe auch Leute gibt, die ernsthaft zu arbeiten haben oder doch zumindest am späten Abend ihre Ruhe haben möchten? Besonders auffallend sind Besucher in der ul. Zdunowska, die ihre Lautsprecher abends sogar ins geöffnete Fenster stellen, nicht viel besser ist als ein kleiner Ring. Die Betroffenen seien nicht nur daran erinnert, daß ihr Verhalten das gute Einvernehmen mit den Nachbarn stört, sondern auch daran, daß ihr Verhalten strafbar ist.

Auch eine Autobusverbindung! Ein ganz „besonderer“ Autobus verbindet unsere Stadt mit Krotoschin. Letztes gebrauchte dieser für die Fahrt von Wolenice bis hier — eine Strecke von 7 Kilometern — ¼ Stunden. Die Rückfahrt zog sich sogar noch mehr in die Länge; denn die 7 Kilometer lange Strecke bis Wolenice bewältigte er sage und schreibe in zwei Stunden. Einige gewählte Reisende stiegen, als kurz hinter der Stadt der Motor streikte, aus und benutzten den um 7.15 Uhr nachmittags abgehenden Zug. Sie hatten die Genugtuung, den von Krotoschin um 5.40 Uhr nachmittags abgegangenen Autobus gegen 8 Uhr abends in W. zu empfangen.

Neutomischel

sb. Brand. Am Freitag ertönten in unserer Stadt die Feuerhörner. Es brannte bei dem Landwirt Karl Jischer in Stara Baruja. Das Wohnhaus wurde ein Raub der Flammen, die so schnell um sich griffen, daß die schlafenden Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Auch das Mobiliar konnte zum Teil noch gerettet werden, da die Dede aus alten, sehr festen Balken gezimmert war.

sb. Diebstahlschronik. Im vergangenen Sonntag stahlen Diebe bei dem Gastwirt Friedenberg in Jablone von dem Tisch eine Geldbörse mit 400 Pl. Inhalt. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur. — In Glinno versuchten Diebe bei dem Landwirt Johannes Hildebrand ein Schwein zu stehlen, was ihnen aber nicht gelang. Zwei entflohen, der dritte bezog aber eine solche Tracht Prügel, daß er das Stehlen für einige Zeit vergessen wird. Der Wirt hatte sich nämlich mit einigen Hunden und dem Knecht auf die Lauer gelegt, da er am Tage vorher verdächtige Männer beobachtet hatte.

sb. Generalversammlung der Melage. Die hiesige Melage-Ortsgruppe hielt am vergangenen Sonntag nachmittags eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Versammelten durch den Vorsitzenden, Herrn Hoffmann, wurde zur Delegiertenwahl geschritten. Es wurden gewählt die Herren: Richard Jenſte, Satopy, Erich Handke, Paproc, Paul Hoffmann, Satopy; als ihre Stellvertreter Hermann Schulz, Glinno, Reinhold Horſſig, Neutomischel, Hermann Labſch, Paproc. Im Anschluß an die Wahlen wurde über Rechts- und Steuerfragen ein Vortrag gehalten, der viel Interessantes bot. Erst gegen 9 Uhr fand die Versammlung ihr Ende.

rb. Monatsversammlung des Männer-Turnvereins. Die letzte Monatsversammlung am Sonntagabend war sehr gut besucht. Sie wurde geleitet und eröffnet vom Vorsitzenden, Herrn Sasse. Sechs neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen. Die Beschlusfassung über Beitragsänderungen wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. In der Angelegenheit des angestrebten Sportplatzes wurde eine Kommission gewählt, die sich aus 7 Mitgliedern zusammensetzt. Der bisherige Vorsitzende, Herr Seeliger, der Mitbegründer des Vereins ist, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die vorliegende Aussprache gestaltete sich recht lebhaft und zog sich fast bis Mitternacht hin. Zum Schluß wurden noch einige Turnerlieder gesungen.

Znowocław

z. Versammlung der Gastwirte. Auf der letzten Versammlung des Gastwirtsverbandes Znowocław wurde zur Kenntnis gegeben, daß die gesammelte Geldsumme von 143,10 Pl. an das Hilfskomitee für die Ueberrückemmen abgeführt wurde. Scharf angegriffen wurden die Besitzer von Speiseanstalten, die schmutzige Konkurrenz betreiben, sowie diejenigen Gastwirte, die Vortänzerinnen und Artistinnen beschäftigen, deren Entfernung gefordert wurde. Eine längere Diskussion rief die Ermäßigung des Preises für elektrisches Licht hervor, das die Gastwirte auf 60 Groschen ermäßigt haben wollen. Einer scharfen Kritik wurde auch die Landesversicherungsanstalt unterzogen, der vorgeworfen wird, nicht besteuerte Babelfarten verkauft und ihre Heilanstalt in ein gastronomisches Hotelunternehmen verwandelt zu haben. Es sind schon Schritte zur Beseitigung dieser Uebelstände unternommen worden. Zum Schluß wurde noch Klage geführt über die fliegende Kontrollkommission, weil sie die ohnehin in ihrer Existenz bedrohten Gastwirte mit hohen Geldstrafen belege.

z. Fortgeworfene Margarine. In der vergangenen Nacht warfen zwei unbekannte Männer, als sie einen Polizeibeamten kommen sahen, in der Nähe des Starostejgebäudes einen Ead fort, der eine größere Menge Margarine enthielt. Der rechtmäßige Eigentümer derselben kann sich im Kommissariat melden.

z. Feuer. Auf der Domäne Anusin bei Piotrkow Auf, entstand ein Feuer, durch das zwei Getreidestacken im Werte von mehreren Tausend Plott vernichtet wurden. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer von Kindern, die in der Nähe der Stacken mit Streichhölzern gespielt hatten, entzündet worden war.

z. Autobusunfall. Bei einem Autobus der Linie Brzesk-Auf.—Oſlecia verlor plötzlich die Steuerung, so daß der Autobus umstürzte. Dabei wurden vier Passagiere leichter verletzt.

z. Einbruchdiebstahl. Unbekannte Diebe erbrachen in der letzten Nacht die Windmühle des Besitzers Fürstenau in Lufazemo und entwendeten daraus 12 Zentner Weizen und einhalb Zentner Roggen. Das übrige, in der Mühle befindliche Getreide vermengten die Täter derart, daß eine Vermahlung zu Brotmehl nicht mehr in Frage kommt. Die Diebe besaßen noch die Freiheit, den scharfen Hund samt der Hundehütte mitzunehmen und etwa zwei Kilometer weiter auf das freie Feld abzusehen.

z. Aus dem Zuge gestürzt. Am Dienstag stürzte in der Nähe der Station Znowocław die Frau eines pensionierten Kilmner Eisenbahners aus dem fahrenden Personenzuge, wobei sie eine Brustquetschung und schwere Kopfverletzungen erlitt. Man schaffte die Verunglückte ins hiesige Kreiskrankenhaus.

z. Jugendliche Verbrecher. Wegen Urkundenfälschung und Betruges hatten sich heute der 19jährige Edmund Gmura und seine 18jährige Schwester Maria beide aus Gniemowo, zu verantworten. Sie hatten sich am 19. bzw. 20. März, d. Js. durch Bestellscheine, die auf den Namen anderer Personen ausgestellt waren, aus der Mühle von Murawſki in Gniemowo 1¼ Ztr. Weizen und Roggenmehl erschwindelt. Das Gericht verurteilte Edmund Gmura zu 9 Monaten und seine Schwester zu 7 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

z. Spirituslocher explodiert. Ein trauriger Unfall ereignete sich am Donnerstag in der Wohnung des Lehrers Kosiński, ul. Paderewskiego 2. Die 23jährige Hausgehilfin des Lehrers wollte auf einem Spirituslocher Milch aufwärmen, als dieser plötzlich explodierte und der Spiritus sich über das Mädchen ergoß, das im Nu in Flammen stand. Die Unglückliche trug an den Händen und am ganzen Körper so schwere Brandwunden davon, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Schroda

z. Ein blühender Kirschbaum, der im Garten der Frau Maciejewſka in Krowo das zweite Mal in diesem Jahr in voller Blüte steht, erregt dort großes Aufsehen.

z. Uebung der Pflichtfeuerwehr. Die männlichen Personen der Jahrgänge 1895—1915 mit den Anfangsbuchstaben P bis Z werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich am kommenden Sonntag, dem 16. d. Mts., um ¼ 6 Uhr morgens auf dem Viehmarkt am Städtischen Schlachthof zu den Uebungen für dieses Jahr festgelegten Uebungen der Städtischen Pflichtfeuerwehr stellen müssen. Wenn jemand verhindert war, an der Uebung teilzunehmen, hat er sich spätestens drei Tage nach dem Termin mit genauer Angabe des Grundes schriftlich bei dem Vorsteher der Freiwilligen Feuerwehr, Herrn Owczaſka, Alter Markt 7, zu entschuldigen. Nichterſcheinern ohne Entschuldigung hat eine Geldstrafe von 60 Pl. bzw. eine entsprechende Arreststrafe zur Folge.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am neunten Ziehungstage der 4. Klasse der 30. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Pl.: Nr. 40 403, 97 581, 141 491, 167 985.
5000 Pl.: Nr. 128 213.
2000 Pl.: Nr. 641, 11 129, 19 954, 25 921, 28 296
30 212, 40 846, 51 409, 53 137, 68 897, 75 209
115 474, 122 886, 130 434, 148 588, 154 656, 164 466
1000 Pl.: Nr. 5263, 7124, 74 55, 9576, 9931
18 848, 19 879, 23 908, 23 962, 25 975, 37 088
38 567, 40 985, 41 388, 50 870, 59 007, 65 726
67 934, 71 581, 73 543, 80 239, 90 547, 93 546
95 090, 98 527, 99 737, 103 326, 105 780, 136 683
137 169, 137 629, 138 825, 142 332, 144 875, 145 413
145 755, 146 073, 148 135, 152 798, 153 320, 158 585
160 024, 164 342, 167 992, 168 698.

Nachmittagsziehung:

50 000 Pl.: Nr. 124 608.
10 000 Pl.: Nr. 8004, 24 804, 78 787, 89 019
156 739.
5000 Pl.: Nr. 14 672, 41 165, 63 173, 104 978
118 660, 147 566, 162 872.
2000 Pl.: Nr. 18 571, 33 683, 50 572, 52 816
59 558, 61 697, 80 665, 90 673, 91 034, 92 244
98 429, 110 855, 122 764, 127 929, 155 454.
1000 Pl.: Nr. 2203, 4689, 7322, 10 446, 41 905
42 568, 47 418, 54 433, 61 048, 83 004, 85 752
98 291, 104 312, 106 676, 110 043, 111 991, 118 125
123 833, 132 066, 138 981, 140 834, 147 848, 151 150
152 322, 154 439, 156 552.

LOSE zur IV. Kl.

der 30. Poln. Staatsklassen-Lotterie sind noch zu haben in der grössten und glücklichsten Kollektur

Julian Langer, Poznań
ul. Sew. Mielzyńskiego 21 — ul. Wielka 5.

Bei uns fielen Gewinne zu: 200.000 — 150.000 — 100.000 — 20.000 — 15.000 Pl. und viele kleinere.

¼ Los der IV. Kl. = 40.— Pl.

Männer-Turnverein

Mannschafts-Wettkampf — Vereinsmeisterchaften — Geräte-Wettkämpfe — Herbstkränzchen

Am Sonntag, dem 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet auf dem Soloiplatz ein leichtathletischer Mannschafts-Wettkampf zwischen den Mannschaften des Männer-Turnvereins, Evang. Vereins junger Männer sowie des Schülervereins des Schiller-Gymnasiums statt. Dieser Wettkampf ist ein Remischelkampf des Männer-Turnvereins gegen die Sieger der vorhergegangenen Wettkämpfe. Zur Austragung gelangen: 60-Meter-Lauf, 80-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 300-Meter-Lauf, Kugelschleudern (7½ kg), Diskuswurf, Speerwurf, Weitsprung, Hochsprung, Stabkletterlauf 4 × 100 Meter-Staffel.

An demselben Tage finden um 9 Uhr vormittags auf dem Turn- und Sportplatz des Vereins, Dnuszego Koczynskiego, Vereinswettkämpfe um die Vereinsmeisterchaft statt. Ausgetragen werden: 1. Dreikampf für Turner: 100-Meter-Lauf, Kugelschleudern, Weitsprung. 2. Fünfkampf für Turner: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Weithochsprung, Kugelschleudern, Keulenwurf. 3. Dreikampf für Turnerinnen: 75-Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelschleudern (4 kg). 4. Vierkampf der Emil-Kloß-Niege (ältere Turner): 75-Meter-Lauf, Weitsprung, Stabkletterlauf, Keulenwurf.

Am Dienstag, dem 25. d. Mts., werden um 8 Uhr abends in der Turnhalle des Below-Anstaltigen Vereins Geräte-Wettkämpfe um die Vereinsmeisterchaften aller aktiven Turner und Turnerinnen ausgetragen. Am Sonnabend, dem 13. Oktober, veranstaltet der Verein in der Grabenloge ein Herbstkränzchen, verbunden mit Siegerehrung aller Sieger und Siegerinnen der vorangegangenen Wettkämpfe.

Kostichin

t. Jahrmak. Der nächste allgemeine Jahrmak für Pferde, Rindvieh, Schweine, landwirtschaftliche Produkte und Aromen findet in unserer Stadt am Dienstag, dem 18. d. Mts., statt.

Obornil

1. Vom Turnverein. Am vergangenen Sonntag fanden sich die Fußballmannschaften der Turnvereine Obornil und Rogasen zu einem Wettspiel gegenüber. Da es das letzte in diesem Sommer war, wurde damit gleichzeitig um die Meisterschaft der beiden Städte gespielt. Im ersten Spiel siegten die Rogasener 45 : 37; das Rückspiel gewann Obornil mit 30 : 40. Damit hatten die Oborniler die Meisterschaft errungen. Das übliche Freundschaftsspiel gewann Rogasen 37 : 34. Wie rege die Zusammenarbeit dieser beiden Vereine ist, zeigt die Besuchstabelle. Danach standen sich die Mannschaften in diesem Sommer siebenmal gegenüber, und zwar Rogasen dreimal in Obornil und Obornil viermal in Rogasen. Wenn jemals drei Spiele gespielt wurden, so ergibt das insgesamt 21 Spiele.

2. Brandstaden. Am vergangenen Sonntagabend entzündete beim Landwirt Moritz in Bablin Feuer. Beim Eintreffen der Oborniler Feuerwehr standen Stall und Scheune in Flammen. Da die Wehr zu spät alarmiert worden war und auch Wassermangel herrschte, konnte sie nicht ihre volle Tätigkeit entfalten. Inzwischen waren die Babliner Wehr und die Wehr aus Ristowo daran gegangen, das Wohnhaus zu retten, was auch gelang. Mitverbrannt ist auch ein Pferd. Der Schaden wird auf 12 000 Zł. geschätzt.

Film-Besprechungen

Stożec: „Kleiner Mann, was nun?“

Der graue Alltag wird hier geschildert, die graue Weltlichkeit im Zeitalter der Arbeitslosigkeit, die Herzlosigkeit der Bemittelten den Ausgebeugenen, den „kleinen Leuten“ gegenüber. Schmerzhaft realistisch wird die Not eines vorwärtsstrebenden, tüchtigen und arbeitswilligen jungen Mannes aufgezeigt, bei dem alle Voraussetzungen für einen glücklichen Aufstieg gegeben sind, der aber das Unglück hat, in der Zeit der Wirtschaftskrise, des erdrückenden Mehrangebots an Arbeitskräften zu leben.

Douglas Montgomery wird der ihm in diesem Film gestellten Aufgabe durchaus gerecht. Vor allem liegen ihm die Momente tiefer Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Margaret Sullivan ergötzt ihn in allen Stücken. Ihre Stärke ist die Natürlichkeit und Frische, die von ihr ausstrahlt. Sie zeigt in diesem Film, daß die Zeit der mondänen, auf Dame zurechtgemachten Filmschauspielerinnen vorüber ist.

An der ganzen Aufmachung des Films kann man sich erheitern.

Im Beiprogramm läuft der Pat-Wochenbericht, in dem der Fußballwettbewerb Deutschland-Polen am letzten Sonntag gezeigt wird.

Apollo: „Seine Lippen lügen“

Ein Film, der nach dem Leben gezeichnet wurde, dessen Handlung sich jeden Tag im Leben wiederholen kann, wird immer Erfolg haben. So ist es auch hier bei diesem Film. Norma Shearer und Robert Montgomery geben ihr Bestes her, um den Film Regiegelehrten abzuheben, kann man den Film als gelungen ansprechen. — Im Beiprogramm läuft außer der Paramount-Wochenchau ein Reizfilm „Fiktion“, der diesmal Panama zum Thema hat.

Czarnikau

st. Jungmädchenfest. Am Sonntag feierte der Evangelische Jungmädchen-Verein in Gembitz-Haund, von herrlichem Spätsommerwetter begünstigt, auf der Wiese des Landwirts Gerke ein Jungmädchenfest. Sehr viel Jugend und auch Erwachsene waren von nah und fern erschienen. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herren“ begrüßte die Dirigentin, Fräulein Stenzel-Polajewo-Haund die Erschienenen. Es wechselten nun in bunter Reihe Gedichte, Vorträge des Althütter Posaunenchores, lustige Spiele, Reigen und Spiele der Kinder miteinander ab. Zuletzt wurden noch die beiden Theaterstücke „Schwan, Hieb an“ und „Der Schweinehirt“ sehr gut gespielt. Die Vorführung brachte dem Spielverein auch die gebührende Anerkennung. Ganz besonderes Lob gebührt jedoch der Dirigentin, deren Energie und Ausdauer es zu verdanken ist, daß solche Leistungen von einem ganz jungen Verein geboten werden konnten. Eine kurze Schlussansprache des Ortsgeistlichen, Pastors Fischer-Gembitz, schloß die eindrucksvolle und erhebende Feier.

Kolmar

1. Unfall. Der Kaufmann Karpiński ist auf seinem Gehsteig so unglücklich gestürzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

2. Abschlußfest des Roten Kreuzes. Als Abschluß der Propagandawoche für das Rote Kreuz fand am Sonntag nachmittag ein Volksfest für Erwachsene und Kinder im Garten des Schützenhauses statt.

Budfin

1. Fest der Kirchengemeinden. Am vergangenen Sonntag fand im Walde des Herrn Pahl in Jankendorf ein Fest der Kirchengemeinden Budin und Jankendorf statt. Es beteiligten sich 90 Posaunenbläser der Chöre Margonin, Samoschin, Uch, Kolmar, Romtschin, Rogasen, Neubriesen und Jablonie bei Wollstein. Festredner waren Pfarrer Brisse aus Uch und Pfarrer Brauer aus Obornil. Beide Pastoren richteten an die Kirchengemeinde ergreifende Ansprachen. Diakon Köhler aus Posen hatte die Leitung der Posaunenchor-übernommen. Der Ortspfarrer Stolzengurg sprach zum Schluß der Feier noch einige abschließende Worte.

Natol

1. Arbeitsunfall. Beim Dreschen auf der Wirtshaus des Landwirts Tuszynski in Pateret geriet eine gewisse Rubinska in das Getriebe der Maschine und erlitt so gefährliche Verletzungen, daß sie nach Anlegung eines Notverbandes ins Spital nach Wirbisch geschafft werden mußte.

Schubin

1. Kirchenweihe. Am Sonntag, 16. d. Mts., kommt in unseren Kreis der Kardinal-Primas S. J. L. aus Polen, um in Sipiorn eine neue katholische Kirche einzumweihen. An der Kreisgrenze soll der hohe Gast vom Kreisstarosten Dabrowski und vom Exner Propst Dr. Opiełowski empfangen werden. Nach einem kurzen Aufenthalt in Exin und Besichtigung der dortigen Kirche begibt sich der Kardinal-Primas nach Sipiorn. Die Kirche ist zum größten Teil von Geldern des Exner Propstes Opiełowski gebaut worden.

Margonin

1. Frecher Diebstahl. Wie frech die Spitzhaken arbeiten, davon zeugt folgender Fall: Der von hier nach Posen kursierende Autobus brachte abends einen Sad Juder für die Kaufmannsrau Guse mit. Der Chauffeur stellte den Juder auf die Treppe und fuhr ab. Als Frau Guse nach ganz kurzer Zeit heraustrat, war der Sad mit dem Juder spurlos verschwunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. — Ein anderer Fall: Die Witwe Kluge hatte auf ihrem Boden Koggen liegen, was dem Diebe wohl bekannt war. Auf einer Leiter stieg er durch das Bodenfenster und trug dann einen Sad nach dem anderen die Treppe hinunter durch den Hausflur über den Hof. Die Polizei war dem Täter bald auf der Spur und verhaftete ihn.

Mogilno

1. Feuer im Armenhaus. In der Nacht zum Sonntag brach im Armenhaus in Trzlong Feuer aus, das aber bald gelöscht werden konnte und nur geringen Schaden anrichtete. Dagegen erlitten die Gemeindegemeinden Bzowicki, der mit 7100 Zł. (1) verpfändet ist, einen Schaden von 200 Zł. und Bialecki, der mit 3000 Zł. (1) verpfändet ist, einen Schaden von 150 Zł. Das Feuer wurde von Landwirten verursacht, die dort übernachteten. Beim Ausbruch desselben ergriffen sie die Flucht.

Ritischenwalde

60. Geburtstag. Der Kriegsinvalide Paul Schilling in Zawady bei Ritischenwalde feiert am 17. September in Gesundheit und Frische seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar hat am Weltkrieg von 1914 bis 1917 teilgenommen; im Oktober 1917 verlor er in Frankreich ein Bein. Sch. hat von 1899 mit den Buren in Südafrika gegen die Engländer gekämpft, wurde im Oktober 1900 mit einer Burenabteilung über die portugiesische Grenze gedrängt und gefangen genommen. Ende 1900 kehrte er dann nach seinem früheren Wohnort Söhrenheim bei Welnau zurück.

Lohsens

1. Landarbeiter streiken. Die Landarbeiter des Gutes Trzebon bei Lohsens haben schon seit sieben Monaten keinen Lohn mehr erhalten. Ihre rückständigen Lohnforderungen haben sie einem Rechtsanwalt zur zwangsweisen Eintreibung übergeben. Die Arbeiter sind in den Streik getreten, um dadurch ihre Lohnforderungen zu unterstützen.

Miloslaw

1. Die archäologischen Forschungen in der Nähe von Biale Piattowo b. Miloslaw nehmen ihren Fortgang. Sie sollen bisher u. a. die Entdeckung eines slawischen Friedhofes aus dem 10. Jahrhundert n. Chr. gezeigt haben. Ferner wurde eine Anzahl gut erhaltener Skelette sowie Handwerkszeug, Geld, Schmuckstücke und anderes für Forscherwerte wertvolles Material gefunden.

Gnesen

1. Kirchenvisitation. Vor einigen Tagen fand eine Kirchenvisitation in Gonsawa durch Bischof Laubitz in Begleitung seines Kaplans Dr. Brasse statt. An der Grenze des Sprengels wurde der Kirchenfürst von Radfahrern und Reitertruppen eingeholt und vom Landschaftsrat Tucholka begrüßt. Ein feierlicher Empfang wurde dem Bischof an der Kirche durch Propst Krubitz zuteil. Nachmittags wurde dreihundert Gläubigen die Firmung erteilt.

2. Unfall. Das Personenauto P. 3. 12 219, von einem Posener Chauffeur gesteuert, überfuhr in der Warschauerstraße die vier Jahre alte Teresa Stark aus der Fleischerstraße. Das Kind wurde schwer verletzt in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Den Autolenker trifft keine Schuld an dem Vorfall.

3. Das Bettlerwesen nimmt wieder einmal in unserer Stadt überhand. Von außerhalb kommen große Trupps, die versuchen, die Bürger unter den verschiedensten Vorwänden zur Vergabe von Geld zu bewegen.

Bromberg

1. Wegen Veruntreuung öffentlicher und privater Geldbeträge in Höhe von nahezu 60 000 Złoty ist der ehemalige Gerichtsvollzieher Kucharz zu 5 Jahren Gefängnis, 10 Jahren Ehrverlust und 2000 Złoty Geldstrafe verurteilt worden.

2. Beim Warten auf die Straßenbahn wurde die Arbeiterin M. Lange von den Koffeln eines Militärautos umgerissen. Das Auto schaffte die Verunglückte in das Städtische Krankenhaus, wo der Arzt tiefe Fleischwunden im rechten Oberschenkel feststellte.

Bentschen

1. Messerhelden. Eine verabscheuungswürdige Tat beging der Kleinbauer und Händler Janecz in Przaprostynia, indem er seinen 24-jährigen Stiefsohn wegen einer geringfügigen Sache mit einem Messer derart zurichtete, daß er bestunntungslos zusammenbrach. Der herbeigeeilte Arzt stellte sechs Kopfwunden und mehrere Stiche im Körper fest. Mit einem Notverband wurde der Verletzte ins Neutomischeler Krankenhaus gebracht. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der brutale Stiefvater wurde verhaftet. — Auf einem Sommervergnügen in Jaltzewo spielte das Messer ebenfalls eine Rolle. Leidtragender war hier der Malergehilfe Tomajski. Trotz mehrerer Kopfwunden ist sein Zustand nicht besorgniserregend.

2. Regulierung der Obra. In diesen Tagen wurde seitens der Wasserbaukommission des Starostwa von Neutomischel sowie eines Herrn der Wojewodschaft das Flußbett der Obra vom Bentschener See bis zur Landesgrenze hinter Strese einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Beanstandet wurde die stellenweise geringe Breite von unter 3 Meter und die geringe Tiefe von nur 35 Zentimeter sowie die starke Verkrüftung, die teilweise jeglichen Verkehr selbst mit kleinsten Wasserfahrzeugen unterbindet. Das Ergebnis der Untersuchung soll der Wojewodschaft vorgelegt werden, um Regulierungsarbeiten einzuleiten. Jedoch ist nicht anzunehmen, daß Ausschachtungsarbeiten am Flußbett vorgenommen werden, da ja die Obra von ihrer Bedeutung als Verkehrs- und Handelsweg durch die Grenzziehung eingeengt ist.

Ostrowo

1. Massen-Kartoffeldiebstähle. Im Bereich des Rittergutes Wegry werden von den Ländereien in der letzten Zeit von einer organisierten Diebesbande systematisch Kartoffeln gestohlen. Bei einer nächtlichen Patrouille stießen die Gutswächter auf eine zehn Mann starke Kolonne, die mit gefüllten Säcken das Weite suchte. Bei der Verfolgung wurde Anton Koscicki aus Sulislaw schwer verletzt. Man brachte ihn ins Krankenhaus nach Kalisz.

Konik

1. Mitternachtsfunde. Der Landwirt Januszewski aus Górsdorf stieß beim Pflügen auf ein Urnengrab, in dem sich fünf Urnen mit Aschenresten, Öhringen usw. befanden. Ein Posener Universitätsprofessor soll die Fundstelle näher untersuchen.

Lola Schröder in Görlitz

Görlitz. Die Pilotin Lola Schröder, die sich gegenwärtig auf einem Schleppflug durch Deutschland befindet, landete am Donnerstag um 18.23 Uhr, von Chemnitz kommend, auf dem Görlitzer Flugplatz. Sie setzt ihren Weiterflug am heutigen Freitag fort.

Mit Stöckelschuhen in den Bergen tödlich abgestürzt

Berthlesgaden. Die 50-jährige Frau Altmann aus Kempen (Allgäu) unternahm, vollkommen ungenügend ausgerüstet, einen Spaziergang zur Eisapelle und machte dann, obwohl sie Schuhe mit hohen Absätzen trug (!) und einen Regenschirm mit sich führte, eine Kletterpartie an der Wahmann-Ostwand. Als sie sich etwa 700 Meter über dem See befand, stürzte sie etwa 25 Meter tief ab und blieb tot liegen.

Englischer Dampfer im Stillen Ozean in Brand geraten

London. Der englische 5000-Tonnen-Dampfer „Braburn“ ist nach einer in London eingetroffenen Funkmeldung im Stillen Ozean in Brand geraten. Der Kapitän teilt mit, daß das Schiff sofort nach Bahoa zurückfährt. Nach den letzten Meldungen gelang es, das Feuer auf den Frachtraum des Schiffes zu begrenzen, obwohl es eine gefährliche Ladung von Baumwolle und Schwefel an Bord führt.

Blindgänger

Luc. Bei dem Baus einer Straße von Luc nach Włodzimierz gruben Arbeiter in der Nähe des Dorfes Serniczki eine Granate aus dem Weltkrieg aus. Als sie am Geschoß herumantasteten, explodierte es plötzlich. Zwei Arbeiter und zwei in der Nähe stehende Pferde wurden zerrissen, zwei weitere Arbeiter verletzt.

Letzte Etappe im Europaflug

Die letzten Meldungen aus Warschau besagen, daß die beiden als notgelandet gemeldeten Maschinen der deutschen Flieger Grände und Jund noch im Laufe des Spätnachmittags des gestrigen Donnerstag Wien erreichen konnten.

Die Gesamtlage des Wettbewerbes ergibt augenblicklich folgendes Bild: Der Pole Bajan führt mit großem Punktvorsprung aus dem technischen Wettbewerb noch immer das Feld der Europafieger an. Die Deutschen Seidemann und Hubrich sind ihm dicht auf den Fersen. Beide haben auf der gesamten Strecke des Rundfluges und besonders in Afrika hohe Geschwindigkeiten erreichen können. Wie weit sie an die außerordentliche Leistung des Polen Bajan heranreichen, wird erst die endgültige Errechnung der Durchschnittsgeschwindigkeiten ergeben. Auf jeden Fall steht fest, daß für den endgültigen Verlauf des Wettbewerbes ein harter Kampf zwischen Deutschland und Polen eingeleitet hat. Der am 16. d. Mts. in Warschau zur Austragung gelangende Geschwindigkeitswettbewerb wird zeigen müssen, wer endgültig als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgeht.

Nach privaten Meldungen hat der Führer der deutschen Mannschaft, Osterkamp, auf der Tagesstrecke vom Donnerstag eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 265 Stundenkilometern erreichen können.

Von der Etappe

Wien. Die beiden deutschen Europafieger Grände und Jund, die Donnerstag auf dem Flug von Rimini nach Wien in Triest notgelandet waren, sind Freitag morgen auf dem Flugplatz Alpern eingetroffen. Die deutschen Flieger setzten nach einer kurzen Unterbrechung ihren Flug nach dem nächsten Etappenort Prag fort.

Prag. Die hier eingetroffenen Teilnehmer am Europarundflug starteten am Freitag in der Zeit von 5.43 bis 6.18 Uhr. Kurz nach dem Start flog ein deutsches Unterflugzeug ab, das während der ganzen Veranstaltung den deutschen Fliegern technischen Beistand leistet, und um 7 Uhr auch ein polnisches Fokkerflugzeug mit dem Kommandanten der polnischen Mannschaft, Jund und Grände landeten hier um 8.29 Uhr. Nach Ergänzung ihres Betriebsstoffes flogen sie weiter.

Die ersten Europafieger in Kattowitz

Kattowitz. Auf dem Flugplatz in Kattowitz traf als erster Europafieger der Pole Włodarkiewicz, der diesjährige „Kilometerfresser“, den in Wien ein silberner Pokal zum Geschenk gemacht wurde, um 7 Uhr 22 Min. ein. Wenige Minuten später landeten drei weitere Polen. Danach traf der deutsche Pilot Pasewaldt ein, dem in kurzen Abständen die übrigen in Prag gestarteten Flieger folgten. Zum Empfang der Flieger hatten sich auf dem Kattowitzer Flugplatz die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie der Wojewodschaft Schlesien eingefunden. Die deutschen Teilnehmer wurden von dem deutschen Generalkonsul Noeldecke begrüßt. Der deutsche Lufttransportverband Untergruppe Oberschlesien hatte gleichfalls zum Empfang der Flieger vom Flugplatz Gleiwitz aus 3 Flugzeuge nach Kattowitz entsandt. Die technische Abwicklung auf dem Flugplatz, der mit den Fahnen aller teilnehmenden Nationen geschmückt war, war ausgezeichnet. Drei polnische Flieger haben sich bereits wieder auf den Weiterflug gemacht, um die letzte Etappe zu bewältigen, die von Kattowitz über Lemberg, Wilna und Grodno nach Warschau führt.

Etappe Lemberg

Nach kurzem Aufenthalt in Kattowitz starteten außer den beiden Polen Balcer und Dudziński, die Motorendefekt haben, alle auf dem Kattowitzer Flughafen eingetroffenen Teilnehmer zur letzten Etappe. Unter den gestarteten Fliegern befinden sich auch die Deutschen Osterkamp, Hirth, Bayer, Seidemann, Pasewaldt und Hubrich.

Der polnische Flieger Włodarkiewicz wurde bei Sotwina in der Nähe von Lemberg zu einer Notlandung gezwungen. Die Polen Gedgowd und Buczniski erreichten um 9.17 als erste vor den in kurzen Abständen folgenden Deutschen Pasewaldt, Seidemann, Bayer und Hubrich den Zwangslandeplatz Lemberg.

Wilna ist, wie soeben gemeldet wird, zuerst von dem Polen Gedgowd angesprochen worden; ihm folgte der Deutsche Pasewaldt.

Vereinsmeisterchaften des deutschen Tennisklubs

In nächster Woche (vom 17. bis 23. September) veranstaltet der hiesige deutsche Tennisklub seine Vereinsmeisterchaften. Bei den einzelnen Spielen: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel, Gemischtes Doppel und Damen-Doppel liegen eine Reihe von Meldungen vor, so daß auf den Plätzen des deutschen Tennisklubs, ul. Grundwaldzka 31, in der kommenden Woche interessante Kämpfe zu erwarten sein werden. Die Schlusskämpfe sind für Sonnabend-Sonntag (22. und 23. Sept.) vorgesehen.

Frl. Gelius warf Weltrekord

Die außerordentlich vielseitige Mündnerin Lisa Gelius stellte in München einen Weltrekord im heidnischen Speerwerfen auf. Mit 62.43 Metern (rechts 37.56 Meter, links 24.87 Meter) verbesserte sie den bisherigen Weltrekord von Frl. Haur (Frankfurt am Main) um 5.33 Meter. Frl. Gelius gewann bekanntlich bei den Wettspielen in London das Speerwerfen; dieser Erfolg dürfte die Mündnerin, die sonst sehr vielseitig ist, besonders angehen.

Die Frachttarifreform der Staatsbahnen

Die seit langer Zeit in allen Wirtschaftskreisen so lebhaft erörterte Frage einer Reform des Frachttarifs der Polnischen Staatsbahnen wird noch immer in einem vom Verkehrsministerium eingesetzten besonderen Ausschuss bearbeitet. Wie verlautet, wird der Ausschuss seine Arbeiten binnen kurzem abschliessen, und es soll damit zu rechnen sein, dass der neue Frachttarif, der aus diesem Ausschuss hervorgeht, noch im kommenden Winter in Kraft gesetzt werden wird. Der Ausschuss hat sich dagegen ausgesprochen, dass eine generelle Herabsetzung sämtl. bisheriger Frachttarifsätze um einen bestimmten Prozentsatz durchgeführt wird und sich statt dessen für die positionsweise Anpassung der Frachttarifsätze an die seit 1929, seit welchem Jahre der Tarif fast unverändert geblieben ist, durchaus

veränderte Preislage für die einzelnen Frachtgüter entscheiden. Er hat die Gesamtheit der im Tarif gesondert aufgeführten Frachtgüter in zwei Gruppen eingeteilt, die hoch- und die minderwertigen, wobei unter den letzteren solche verstanden werden, bei denen die Transportkosten innerhalb der Marktpreise mehr als 20 Prozent ausmachen. Von der gesamten Transportmenge, welche die Staatsbahnen bewältigen, entfällt auf solche minderwertigen Güter nicht weniger als 80 Prozent, und in dieser Gütergruppe sollen naturgemäss auch die weitgehendsten Tarifsenkungen erfolgen. Sie sollen jedoch nicht durch Tarifierhöhungen in der anderen Gütergruppe ausgeglichen werden, vielmehr sollen auch in dieser die Tarifsätze eine Ermässigung erfahren.

Die polnisch-englischen

Kohlenverhandlungen

Erneute Hinausschiebung

Im Zusammenhang mit dem auf den 18. d. M. festgesetzten Beginn der Lohnverhandlungen zwischen den englischen Kohlenproduzenten und den englischen Bergarbeitern muss eine Verschiebung der Abreise der englischen Vertreter zu den polnisch-englischen Kohlenverhandlungen eintreten. Wie aus London berichtet wird, kann mit einer Reise der englischen Unterhändler nach Polen erst in der zweiten Oktoberhälfte gerechnet werden.

Tagung des Zentralverbandes der polnischen Industrie

Der Vorstand des Zentralverbandes der polnischen Industrie hielt in Warschau eine Tagung ab, auf der die Vertreter der Kohlen-, Textil-, Holz- und Papierindustrie über die Lage in diesen Industriezweigen berichteten. Die Papierindustrie hat eine bedeutende Steigerung der Produktion aufzuweisen. Diese ist auf die Verdrängung der Einfuhr durch polnische Erzeugnisse, auf einen grösseren Inlandsverbrauch wie auch auf eine Steigerung der eigenen Ausfuhr zurückzuführen. Die Kohlenindustrie berichtet, dass der Gewinn neuer Absatzmärkte durch eine Verminderung der Ausfuhr in die bisherigen Ausfuhrgebiete aufgehoben wird. Einfuhrbeschränkungen in den meisten Exportländern, die Konkurrenz der englischen Kohle und nicht zuletzt der Rückgang des engl. Pfundes sind die Ursache dieser Erscheinung. Der gestiegene Holzexport findet keinen erhöhten Gegenwert auf der finanziellen Seite der Ausfuhr, da die Preise auf dem englischen Markt durch grössere Angebote aus Kanada und den skandinavischen Ländern stark unterboten werden. Die Textilindustrie berichtet über eine erhöhte Baumwolleneinfuhr und grösseren Bedarf an Garn, wobei die Preisgestaltung jedoch wenig befriedigend ist.

Die Heringseinfuhr im Gdingener Hafen im August

Im Fischereihafen von Gdingen wurden im August rund 1.350.000 kg Salzheringe eingeführt. Den Hauptanteil an der Einfuhr hatten englische Heringe mit rund 1,05 Mill. kg, die polnischen Heringsfischer führten etwa 150.000 Kilogramm ein, Island lieferte etwa 90.000 und Norwegen etwa 60.000 kg. Ein Teil der Salzheringe wurde in den Lagerhäusern eingelagert, 52 Waggons wurden nach dem Inland und 11 Waggons nach Rumänien zum Versand gebracht. Ueberdies wurden im August 34.000 kg frische Heringe in Eis aus Hamburg auf dem Seewege nach Gdingen eingeführt, wo sie von den Fischräuchereien und Konservenfabriken verarbeitet wurden.

Verteilung polnischer Ein- und Ausfuhrkontingente

In Warschau fand eine Vollsitzung der Zentral-Einfuhr-Kommission statt, die die Aufteilung der Einfuhrkontingente für den Monat Oktober vornahm. U. a. wurden die Kontingente für die Einfuhr von Heringen aus Deutschland, von Kakaobutter aus Holland, von Kunstseide aus Belgien, von Baumwollgarn aus Deutschland, von Tafelglas aus Belgien u. a. m. verteilt. Auch die für Danzig nach den neuen Abkommen für einfuhrkontingentierte Waren abzuzweigenden Kontingente fanden hierbei Berücksichtigung.

Gleichzeitig tagte im Staatlichen Export-Institut die Ausfuhr-Verteilungskommission und nahm die Verteilung des für Oesterreich bestimmten Schweine-Ausfuhrkontingents von rund 11.100 Stück, darunter 1646 Stück in geschlachtetem Zustande, an die einzelnen Firmen vor.

Stillstand im amerikanischen Russlandgeschäft

Nach dem Scheitern der letzten Kredit- und Schuldenverhandlungen zwischen der Sowjetunion und Amerika sind verschiedene noch schwebende Verhandlungen der russischen Handelsgesellschaft in New York „Amtorg Corp.“ mit amerikanischen Firmen abgebrochen worden. Die Umsätze im russisch-amerikanischen Geschäft sind in der letzten Zeit dabei ohnehin relativ nur sehr gering, da die russischen Bestellungen im Durchschnitt in den letzten Monaten den Betrag von 1,5 Mill. Dollar kaum übersteigen, wogegen die russischen Verkäufe in Amerika, die sich in erster Linie auf Manganerze, Rauchwaren und Kaviar erstrecken, etwa 2 Mill. Dollar monatlich ausmachen. Die russischen Käufe in Amerika erfolgen fast ausschliesslich nur gegen bar. In

einigen Ausnahmefällen wurden den Russen längere Kredite, allerdings nur bis zur Höchstdauer von 18 Monaten, gewährt. Sowjetrussischerseits mussten jedoch auch in diesen Fällen Barzahlungen von etwa 25 Prozent geleistet werden.

Hinausschiebung des Lubliner Hopfenmarktes

Wie erst jetzt bekannt wird, hat das Veranstalterkomitee des Lubliner Hopfenmarktes beschlossen, die Eröffnung des Marktes auf den 21. September zu verlegen. Als Grund für die Hinausschiebung wird angegeben, dass die Verspätung der diesjährigen Hopfenernte diese Massnahme erforderlich gemacht habe.

Schwierigkeiten bei den russischen Getreidebereitstellungen

Ein soeben veröffentlichter Erlass Stalins wendet sich gegen die bei den Getreidebereitstellungen auftretenden „staatsfeindlichen Tendenzen“. Speziell dem Leiter der Politischen Abteilung der Landwirtschaftsbehörde des Gebietes Winniza (Sowjetukraine) Koltypin wird zum Vorwurf gemacht, dass er diese Tendenzen nicht nur nicht bekämpft, sondern durch seine „falschen Anweisungen“ den Gang der Getreideablieferung gehemmt habe. Mehrere Leiter der Politischen Abteilungen der Maschinen- und Traktorenstationen hätten nach Empfang der Direktiven Koltypins sich auf „die Aufstellung der Getreide- und Futtermittelbilanzen“ umgestellt und um die Getreideablieferung nicht mehr gekümmert. Der Leiter der Politischen Abteilung der Stanislawtschikowski-Traktorenstation Beresowski habe zur Aufstellung dieser Getreidebilanzen sogar Mitglieder der Kollektivwirtschaften herangezogen. Koltypin wird durch den Erlass der Parteileitung seines Postens entbunden, auch werden beiden Beamten Verweise erteilt. Gleichzeitig werden die zuständigen Beamten des Gebietes von Winniza angewiesen, „den begangenen Fehler durch Taten wieder gutzumachen“ und den Jahresplan der Getreidebereitstellungen binnen kürzester Frist durchzuführen.

Dieser Erlass der Parteileitung zeigt, dass sich in der Sowjetukraine, die in diesem Jahre eine schlechte Ernte hat, grosse Schwierigkeiten bei der Getreideablieferung ergeben und dass die Kollektivwirtschaften bei der Zurückhaltung des Getreides für die eigene Ernährung sogar bei den Leitern der Politischen Abteilungen der Maschinen- und Traktorenstationen Unterstützung finden, zu deren Obliegenheiten es doch gerade gehört, mit allen Mitteln auf die Durchführung des Getreidebereitstellungsplanes hinzuwirken. In ihren Kommentaren zu dem Erlass weist die Sowjetpresse darauf hin, dass das Gebiet von Winniza keineswegs eine Ausnahme bildet, sondern dass ähnliche „staatsfeindliche Tendenzen“ auch in einer Reihe anderer Gebiete in Erscheinung treten.

Die Weizen- und Gerstenernte in England

Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums war die Körnernte am 1. 9. so gut wie eingeheimt. Nur in ganz wenigen Gegenden blieben noch etwa 20 Prozent zu ernten.

Die Verfassung der Weizenernte wird als recht gut bezeichnet. Sie dürfte 1.645.000 long t erreichen, gegen 1.573.000 long t im Vorjahr. Dies entspräche einem Ergebnis von 18,7 Ztr. auf den Morgen, d. h. 1,2 Ztr. über dem Zehn-jahresdurchschnitt 1924-33, aber 0,3 Ztr. unter dem Ernteergebnis 1933.

Die Gerstenernte wird auf 676.000 long t = 15,7 Ztr. je Morgen veranschlagt, gegen 631.000 long t im Jahre 1931.

Die Hafer- und Gerstenernte in Frankreich

Nach den amtlichen Berechnungen hat die diesjährige Gerstenernte 11,4 Mill. dz ergeben. Die bebaute Fläche betrug 773.340 ha. 1933 wurden auf 702.650 ha 11,5 Millionen dz, 1932 auf 719.860 ha 10,9 Mill. dz und 1913 auf 760.200 ha 10,4 Mill. dz Gerste geerntet.

Die Haferernte war in diesem Jahre ausserordentlich schwach. Es wurden auf 3,3 Mill. ha nur 41,5 Mill. dz geerntet gegenüber 56,7 Millionen dz auf 3,4 Millionen ha im Jahre 1933. 48,2 Mill. dz auf 3,4 Mill. ha in 1932 und 51,8 Mill. dz auf 3,9 Mill. ha im Jahre 1913.

Bevorstehende Aenderung des Devisengesetzes in Lettland

In der letzten Sitzung der staatlichen Valutakommission, die unter Vorsitz des Finanzministers Eklis stattfand, wurde eine Reihe wichtiger Fragen besprochen. Die Beratung der Ausführungsbestimmungen zu dem Devisengesetz wurde vorläufig aufgeschoben, weil der

Finanzminister gemeinsam mit der Kommission zu der Ansicht gelangte, dass einige Bestimmungen des Devisengesetzes abgeändert werden müssen. — Die Valutakommission hat die Devisenquote für das letzte Quartal 1934 auf 10 Mill. Lat festgesetzt. Die Importquote für das letzte Quartal wurde von der Kommission in gleicher Höhe wie für das 3. Quartal festgelegt.

Finnlands Aussenhandelsbilanz

Im August d. J. betrug die finnländische Ausfuhr 750 Mill. FMk., die Einfuhr 400 Millionen FMk. Mithin war die Handelsbilanz im Berichtsmontat mit 350 Mill. FMk. aktiv gegenüber einer Aktivität von 190 Mill. FMk. im August 1933. In den ersten acht Monaten 1934 weist die Handelsbilanz Finnlands einen Ausfuhrüberschuss von 870 Mill. FMk. auf gegenüber einem solchen von 828 Mill. FMk. im Januar/August 1933.

Märkte

Getreide. Posen, 14. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Umsätze:

Roggen 105 t 17,60, 120 t 17,70, 1500 t 17,75, Weizen 15 t 18,70, Hafer 15 t 17,80, 15 t 17,25.

Richtpreise:

Roggen	17,50—17,75
Weizen	18,25—18,7
Brannerste	21,00—21,50
Einheitsgerste	19,75—20,25
Sammelgerste	18,5—18,75
Hafer	17,00—17,50
Roggenmehl (65%)	22,00—23,00
Weizenmehl (65%)	28,00—28,50
Roggenkleie	11,75—12,75
Weizenkleie (mittel)	11,25—11,50
Weizenkleie (grob)	11,75—12,00
Winterraps	42,00—43,00
Winterrüben	41,00—42,00
Leinsamen	45,00—47,00
Senf	53,00—55,00
Viktoriaerbsen	41,00—45,00
Folgererbsen	32,00—35,00
Weizenstroh, lose	2,50—2,70
Weizenstroh, gepresst	3,10—3,30
Roggenstroh, lose	3,00—3,25
Roggenstroh, gepresst	3,50—3,75
Haferstroh, lose	3,25—3,50
Haferstroh, gepresst	3,75—4,00
Gerstenstroh, lose	2,20—2,70
Gerstenstroh, gepresst	3,10—3,30
Heu, lose	7,75—8,25
Heu gepresst	8,25—8,75
Netzeheu, lose	8,75—9,25
Netzeheu gepresst	9,25—9,75
Leinkuchen	19,00—19,50
Rapskuchen	14,50—15,0
Sonnenblumenku	20,50—21,00
Schmalz	22,00—22,50
Blauer Mohn	42,00—46,00

Stimmung: ruhig

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 6378 t, Weizen 134 t, Gerste 725 t, Hafer 160 t, Roggenmehl 57 t, Weizenmehl 37,5 t, Roggenkleie 112,5 t, Weizenkleie 247,5 t, Senf 4,5 t, Viktoriaerbsen 15 t, blauer Mohn 5,7 t.

Posener Viehmarkt

vom 14. September.

Aufgetrieben wurden: 2 Bullen, 13 Kühe, 124 Kälber, 86 Schafe, 350 Schweine, 130 Ferkel; zusammen 705 Stück.

Getreide. Bromberg, 13. September. Amtliche Notierung der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 345 t 17,60—17,80, Weizen 15 t 19,00, Hafer 35 t 18,10. Richtpreise: Roggen 17,50 bis 17,75, Weizen 18,50—19, Brannerste 21,50—22, Einheitsgerste 19—19,50, Sammelgerste 18,50—19, Hafer 17,75 bis 18,10, Roggenkleie 12—12,75, Weizenkleie grob 12—12,50, mittel 11,75—12,25, Gerstenkleie 14,25—15, Senf 50—53, blauer Mohn 44—48, Viktoriaerbsen 43—48, Folgererbsen 31—34, Winterraps 40—43, Rüben 40 bis 41, Leinkuchen 19,50—20,50, Rapskuchen 15,50—16, Sonnenblumenkuchen 20—21, Speisekartoffeln 4—4,50. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1203 t, Weizen 110 t, Hafer 549 t, Gerste 270 t, Einheitsgerste 346 t, Sammelgerste 53 t, Roggenmehl 43 t, Weizenmehl 45 t, Roggenkleie 105 t, Weizenkleie 55 t, Gerstenkleie 40 t, Industriekartoffeln 225 t.

Getreide. Warschau, 13. September. Amtliche Notierung der Getreide- und Warenbörse frei Waggon Warschau für 100 kg: Roggen I. 17—17,50, Roggen II. 16,50—17, Einheitshafer, neu 15,25—16. Gesamtumsatz 6229 t, davon Roggen 4470 t. Stimmung: beständig.

Getreide. Danzig, 13. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zur Ausfuhr ohne Handel, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 10,60, Roggen 120 Pfd. zum Konsum 10,60, Gerste feine zur Ausfuhr 13,25—13,90, Gerste mittel lt. Muster 12,20 bis 12,70, Gerste 114/15 Pfd. zur Ausfuhr 11,85, 12,70, Gerste 110/11 Pfd. zur Ausfuhr 11,00, Gerste 105/06 Pfd. zur Ausfuhr 10,15, Hafer zur Ausfuhr 9,25—9,90, Viktoriaerbsen 24,50—30,50, Roggenkleie 7,50, Weizenkleie grobe 7,75, Weizenkleie Schale 7,85, Gelbsen in Waggons neu 27—31. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 283, Gerste 169, Hafer 17, Hülsenfrüchte 7, Kleie und Oelkuchen 4, Saaten 3.

Posener Börse

Posen, 14. September. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 65,00, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 47,00, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 44,00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52,25 Tendenz: ruhig.

Q = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Umw.

Warschauer Börse

Warschau, 13. September.

Rentenmarkt. In der Gruppe der Prämien-Anleihe herrschte schwächere Stimmung. Die Gruppen der hauptstädtischen und der provinziellen Pfandbriefe waren lebhaft gefragt; die Kurse gestalteten sich uneinheitlich und zeigten verhältnismässig unbedeutende Schwankungen.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52,80, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 117,75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 65,75 bis 65,85, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 60,00, 6proz. Dollar-Anleihe 70,25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 72,25—71,75—71,88—74,00, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94,00, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83,25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94,00, 8proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 75,75, 4proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemska. Warschau 45,50, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemska. Warschau 52,50 bis 52,75, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemska. Warschau 1928 45,00, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 61—61,25—60,75, VIII. und IX. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 58,50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Czenstochau 1933 53,25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 54,00, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Piotrkau 55,50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Siedlec 1933 42,00.

Akten: Auf der Aktienbörse war die Stimmung im allgemeinen fester.

Bank Polski 91,75 (91,50), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 23,50 (23,00), Lilpop 10,15 (10,00).

Devisen: Die Geldbörse zeigte ruhige Stimmung, die Kursabweichungen waren im allgemeinen unbedeutend.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5,20¼ bis 5,20½, Golddollar 8,91—8,91½, Goldrubel 4,58½—4,59, Silberrubel 1,45, Tschernowez 1,15.

Amtlich notierte Devisen: Kopenhagen 116,75, Montreal 5,32, Oslo 131,40.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Amtliche Devisenkurse

	13. 9.	13. 9.	12. 9.	12. 9.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357,35	359,15	357,30	359,16
Berlin	209,50	211,50	209,50	211,50
Brüssel	123,88	124,50	123,84	124,46
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26,01	26,27	26,01	26,27
New York (Scheck)	5,18¾	5,24¾	—	—
Paris	34,78	34,95	34,78	34,95
Prag	21,94	22,04	—	—
Italien	—	—	130,80	132,00
Oslo	134,20	135,60	—	—
Stockholm	172,52	173,38	172,42	173,28
Danzig	172,15	173,01	172,12	172,98
Zürich	—	—	—	—

Tendenz: schwankend

Danziger Börse

Danzig, 13. September. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,015—3,021, London 1 Pfund Sterling 15,09—15,13, Berlin 100 Reichsmark 121,53—121,77, Warschau 100 Zloty 57,76 bis 57,87, Zürich 100 Franken 99,65—99,85, Paris 100 Franken 20,14—20,18, Amsterdam 100 Gulden 206,79—207,21, Brüssel 100 Belga 71,68 bis 71,82, Prag 100 Kronen 12,72—12,75, Stockholm 100 Kronen 77,90—78,06, Kopenhagen 100 Kr. 67,43—67,57, Oslo 100 Kronen 75,90—76,06, Banknoten: 100 Zloty 57,78—57,89.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Septbr. Tendenz: Freundlich. Die Abschwächungen, die gestern gegen Schluss infolge der Glattstellungen der Kulisse erfolgte, wurden heute bald wieder aufgehoben, da das Publikum wieder mit, wenn auch kleineren, Kaufaufträgen am Markt erschien. Befestigt waren Montanwerte unter dem Eindruck des günstigen Höschgerüchtes. Ohrenstein erhielten sich um ½ Prozent, Farben gewannen ½ Prozent, Metallgeschäfte bröckelten um ½ Prozent ab.

Tagesgeld unverändert 4—4¼ Prozent.

Ablöschungsschuld 96%.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich U. Verhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschke; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Polen, Zwierzynecka 6.

Der heutige Nummer liegt für die Provinzausgabe die illust. Beilage Nr. 37 Seimat und Welt bei

Gestern nachmittag entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater
der Klempnermeister

Baul Halle

im 76. Lebensjahre.
Sein Leben war Mühe und Arbeit für die Seinen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Rzeszów, den 13. September 1934.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. 9., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Freie Stadt DANZIG am schönsten
ZOPPOT im Herbst!

Tennis - Wasser - Pferde - Tanz-Sport

Internat. Casino • Roulette • Baccara

Auskunft Danzig: Danziger Verkehrszentrale, Stadtrath 5 und Zoppot: Kasino Verkehrsbüro

Kleine

Wassermühle!

56 Morgen Land und Wiese, eigene Fischerei, sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt

B. Schmidtsch
Miechowo,
pocz. Nowy Tomysk.

Verband für Handel u. Gewerbe G. S.
Ortsgruppe Posen

Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 14. September

abends 8 Uhr in der Grabenloge.

Größere dt. Organisation sucht erste Kraft als

Geschäftsführer

der Rechtsabteilung. Es werden verlangt: Abgeschlossenes juristisches Studium, Redegewandtheit, Beherrschung der Landessprache in Wort und Schrift. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sind zu richten unter 460 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zeitungsmatratze

wieder vorrätig.

Kosmos Sp. z o.o. Poznań

Zwierzyńnica 6.

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2

1. Treppe links.

(früher Wienerstraße)

in Poznań im Zentrum

2. Hausv. Pl. Sw. Krzyski

(früher Petriplatz)

Die wiedermöglichen

Korsetts und Büstenhalter

Prima Qualität

empfiehlt

S. Kaczmarek

ul. 27 Grudnia 20

Eig. Maß - Atelier

seit 1911

Aufgebot!

Die Ehe wollen miteinander schließen:

Der Steuerinspektor

Karl Bartsch, wohnhaft

in Neumarkt in

Schlesien,

mit der beruflosen

Charlotte Rod, wohnhaft

in Reginis.

Neumarkt in Schles.,

d. 12. September 1934

Der Standesbeamte.

Dabe billig abzugeben:

Dampf- und

Motorbrechschäke

Breitreisch-

Maschinen

G. Scherffe

Maschinenfabrik

Poznań.

Zur Herbstpflanzung

liefert aus sehr grossen Beständen, in ganz erstklassiger Ware und niedrigen Preisen nach jeder Post- und Bahnstation sämtliche Baumschulen-Artikel, wie:

Obst- u. Alleeobäume, Frucht- u. Ziersträucher, Pfirsich, Aprikosen, Busch- und Stammrosen, Coniferen, Heckenpflanzen, Stauden etc.

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212. Baumschulen und Sorten- u. Preisverzeichnis in Poln. und Deutsch auf Verlangen gratis. Bäume etc. sind während der Obstbaummesse in Poznań vom 6. bis 8. Oktober auf dem Messeplatz ausgestellt.

Uspulun

Universal-Trockenbeize

Universal-Nassbeize (U. 564)

empfehlen wegen ihrer ausserordentlichen Erfolge,

zu günstigsten Zahlungsbedingungen

Posener Saathaugesellschaft

Spóldz. z ogr. odp. Poznań.

Original F. v. Loehows Petkuser Winterroggen

Die Universalsorte, winterfest, lagerfest, hoch ertragreich. Geeignet für alle Böden. In den Sortenversuchen der D. L. G. seit dem Jahre 1891 wie auch in den Roggen-sortenversuchen der Jahre 1926—32 in ganz Polen stets an ersten Stellen.

Empfehlen:

Posener Saathaugesellschaft

Spóldz. z ogr. odp. Poznań.

Neu eingeführt!

Photo-Artikel

aller Art

Drogerja Warszawska

— Poznań —

ulica 27 Grudnia 11.

An Sonnabend, dem 15. d. Mts., 17 Uhr

eröffnen wir

ein neues grosses

Spezialgeschäft

für Damen-, Herren- und Kinderkonfektion.

Tuchgeschäft u. Massabteilung

LISIECKI i Ska., Sp. z o.o. Poznań

nur Stary Rynek 49.

Klavier

sofort zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preisang. erb. u. 462 an die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Wanzenausgabung
Singe wirft eine Me-hode, töte Ratten usw.
Amicus, Poznań,
Rynek Kazimierz 4, 28 4.

Abdruckkosten (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengesuche pro Wort ----- 10 "
Offertengeld für illustrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.

Gebrauchte Pianos
von 21 600,- an, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
B. Sommerfeld
27 Grudnia 15.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, Kile d'ecoffe, Woll-strümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe Kile d'ecoffe mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäscheabfabrik
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ul. Wrocławska 3.

Blüthner-Flügel

fast neu, preiswert, bei guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen
B. Sommerfeld
27 Grudnia 15.

Gebrauchte Möbel

aller Art verkauft sehr billig

Poznański

Dom Komisowy

Dominińska 3.

Selbstfahrer

Häufelmaschine, Kultiva-

tator, Schrotmühle, Drahtseile, Winden,

Rähne, Arbeitswagen

u. Geschirre veräußert.

Engelbrecht

Wieleń n./Notecia.

Kaufgesuche

Suche 1 Paar

Wagenpferde

(Baffer), nicht zu leicht,

ca. 165 cm groß, Wallach

u. Stute, ca. 6jährige,

zu kaufen. Offert. mit

Preisangabe u. näherer

Beschreibung an

Erntefabrik Hau

Lódz, Włocławska Nr. 5.

Gutes, gebrauchtes

Motorrad

200—350 ccm zu kaufen

gekauft. Gest. Off. unter

475 a. d. Geschäfts. d. Btg.

Klavier

sofort zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe

erbeten unter 462 an die

Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Fabrik-

Schornsteinbau

und Reparaturen, führt

aus

Franciszek Pawłowicz

Poznań-Bezręba

Poznańska 20.

Bekannte

Wahrsagerin Adarelli

liefert die Zukunft aus

Ziffern und Karten.

Poznań,

ul. Podgórna Nr. 13.

Wohnung 10. Krant

Radio

Apparate für Batterie,

Gleich- und Wechselstrom,

sowie sämtliche Reparaturen

führt aus

Harald Schuster.

Poznań, Sw. Wojciech 29.

Maschinen-

Abschriften

deutsch-polnische Über-

setzungen werden billigst

ausgeführt. Offert. unt.

396 a. d. Geschäfts. d. Btg.

Schuhe

für Damen, Herren und

Kinder nach Maß fertigt an

sowie sämtliche Reparaturen

führt billigst aus

E. Lange, Poznań

Wolnica 7 1 Treppe

Orthopädische Schuhe.

Ekspresdruk

jest Mielżyńskiego 22

druckt alles, Begründet

Berlin 1894

Geldmarkt

120 000 zł

als 1. Hypothek auf

2000 Morgen groß. Gut

in hoher Kultur gesucht,

auch in kleineren Be-

trägen zu gleichen Bedin-

gungen. Angebote unt. 477

a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

METROPOLIS

Ab heute, Freitag, 14. d. Mts.

Der hervorragende Regisseur E. A. Dupont hat den schönen Film

Orchidee

geschaffen!

In der Hauptrolle die entzückende June Knight

Ein buntes Bild aus dem Leben!

Vorfürhrungen 4.³⁰, 6.³⁰, 8.³⁰ Uhr.

Alle Glaserarbeiten

in und außerhalb der

Stadt sofort u. billigst

Roman Kurjewski

Poznań

Przeznica 12.

Kachelöfen

Kochmaschinen, Kessel-

herde neu und umfassen

Reparaturen werden

billigst ausgeführt.

Wilhelm Zuehör,

Ofenbaumeister

Starbowa 6, Parterre.

Zimmer wieder

werden, trotz aller Bar-

nungen, bei Zuschriften

auf Grund erschienenen

Chiffre-Anzeigen Wilber,

Original-Zeugnisse und

andere für die Bewerber

wichtige Papiere beige-

fügt. Da uns die Auf-

geber solcher Anzeigen sel-

ten bekannt sind, können

wir in diesen Fällen für

die Wiederbeschaffung

der Papiere so gut wie

nichts tun. Wir bitten

dringend, das zu beachten

Tiermarkt

Zwerg-Rehpintischer

7 Wochen alt, verkauft

Skłodowa 1, Wohn. 9.

11—12 und 4—5 Uhr.

Pensionen

1 Schüler

findet gute, billige Pension

bei deutschem Fräulein.

Zwierzyńnica 8, Wohn. 7.

(Gartenhaus)

Möbl. Zimmer

Möbl., saubere und

onnige

Borderzimmer

im 11. Stod, Ballon-

oder 2. andere Zimmer,

mit elektr. Licht, Bade-

gelegenheit und eventl.

Küchenbenutzung zu m

1. Oktober oder später

zu vermieten.

Grunwaldzka 19, W. 12.

Dauermieter(in)

für ein sonniges Balkon-

zimmer, möbliert, mit

Küchenbenutzung, elektr.

Licht u. Badegelegenheit,

gesucht.

Dabrowskiego 34, W. 19.

Befichtigung zwischen

12.30 Uhr und 2 Uhr.

Außer dieser Zeit wird

um Rücksprache bei Seeli-

ger in Fa. Kosmos,

Zwierzyńnica 6 gebeten.

Möbliertes